



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik I

Deutsche Sprache, Ältere Deutsche Literatur
Niederdeutsche Sprache & Literatur
Skandinavistik



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2011

2. Auflage

Stand: 31.03.2011

Wichtige Termine Sommersemester 2011

Dauer der Vorlesungszeit im SoSe 2011 01.04.2011-30.09.2011

Erster Vorlesungstag: 4. April 2011
Letzter Vorlesungstag: 16. Juli 2011

Orientierungseinheit (OE) für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger:

Kalender zum Semesterbeginn:

Montag: 4. April 2011
Dienstag: 5. April 2011
Mittwoch: 6. April 2011
Donnerstag: 7. April 2011
Freitag: 8. April 2011

Änderungen / Ergänzungen:

s.Aushang/ Internet und in STiNE

(Änderungen vorbehalten!)

Sprechzeiten der Lehrenden s. Aushänge oder Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg1/welcome.html>

Skandinavistik	4
Seminare Ib	4
Seminare II	6
Kolloquium	6
D. DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR.....	7
Teilfach Deutsche Sprache	16
Vorlesungen (kolloquial).....	16
Seminare Ia.....	19
Gegenstand des Seminars.....	20
Ziel des Seminars	20
Vorgehen im Seminar	20
Tutorien	20
Effektiv Studieren	21
Seminare Ib	24
Seminare II	36
Oberseminare und Kolloquien	46
Sprachlehrübungen	47
Teilfach Ältere Deutsche Literatur.....	50
Vorlesungen (kolloquial).....	50
Seminare Ia.....	51
Seminare Ib	54
Seminare II	58
Oberseminare und Kolloquien	62
Niederdeutsche Sprache und Literatur	62
Vorlesung	62
Seminare Ib	63
Seminare II	65
Sprachlehrveranstaltungen	66
STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN	67
AUSSPRACHE / PHONETIK.....	68
AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN.....	69
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN.....	70
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK.....	70
BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN	71
INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film.....	72
LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND).....	73
FACHORIENTIERUNG (analog den 6 Fakultäten/Fachbereichen).....	74
DaF FÜR GERMANISTEN / SPRACHVERMITTLER	74
ERASMUS	75
AGORA INFORMATIONEN	78

Skandinavistik

Skandinavistik (Bakkalaureat)

Skandinavistik (Magister)

Für den **Magister-Studiengang** Skandinavistik werden keine Studierenden mehr zugelassen. Die Magister-Studierenden beenden ihr Studium nach der geltenden Magister-Studienordnung.

Der Studiengang Skandinavistik nimmt seit WS 2005/06 keine Studierenden mehr auf. Er soll spätestens zum WS 2011/12 eingestellt werden.

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am Schwarzen Brett zu beachten.

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-100	
LV-Name: Strukturkurs Norwegisch (für Germanisten) [W]	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10–12 Phil 259 ab 06.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar wendet sich an Germanisten, die einen Einblick in eine nordgermanische Sprache bekommen wollen. Es werden in diesem Strukturkurs die wichtigsten grammatischen Züge der am meisten verwendeten heutigen norwegischen Standardsprache, dem sog. Bokmål, dargestellt und vergleichende Bezüge zum Deutschen (soweit möglich) hergestellt.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik (Linguistik-Einführung sowie ein weiteres Seminar Ib); Interesse für die Struktur anderer Sprachen.</p>
Literatur	Braunmüller, Kurt (2007): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i> . 3. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) – zur Anschaffung empfohlen .

LV-Nummer: 52-101	
LV-Name: Strukturkurs Färöisch (für Germanisten) [W]	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12–14 Phil 259 ab 06.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar wendet sich an Germanisten, die einen Einblick in die kleinste insel-nordgermanische Sprache bekommen wollen. Es werden in diesem Strukturkurs die wichtigsten grammatischen Züge des heutigen Färöischen dargestellt und vergleichende Bezüge zum Deutschen, aber auch zur zweiten Landessprache, dem Dänischen hergestellt. Ein Schwerpunkt wird auf der Zweisprachigkeit sowie auf Sprachkontaktphänomenen mit dem Dänischen liegen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik (Linguistik-Einführung sowie ein weiteres Seminar Ib); Interesse für die Struktur anderer Sprachen.</p>
Literatur	<p>Braunmüller, Kurt (2007): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i>. 3. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) – zur Anschaffung empfohlen.</p> <p>Petersen, Hjalmar P. (2010): <i>The dynamics of Faroese-Danish language contact</i>. Heidelberg: Winter.</p>

LV-Nummer: 52-102	
LV-Name: Wichtige Epochen in der skandinavischen Sprachgeschichte	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Do 10–12 Phil 259 07.04.2011	
Kommentare Inhalte	Dieser Kurs wendet sich an die verbliebenen Studierenden der Skandinavistik, die sich noch ein Spezialgebiet für die Prüfung erarbeiten wollen. Hierfür habe ich (a) Beispiele aus dem Bereich der Runen im älteren und jüngeren Futhark, (b) der Hansezeit, (c) dem Birgittiner-schwedischen sowie (d) der norwegischen Sprachgeschichte im 19. Jahrhundert ausgewählt. (Es können jedoch auch noch andere Perioden gewählt werden.) Teilnahmevoraussetzung: sehr gute skan. Sprachkenntnisse, Interesse für sprachgeschichtliche Fragestellungen. Ohne diese Vorkenntnisse ist eine Teilnahme nicht möglich und auch nicht sinnvoll.
Literatur	Haugen, Einar (1984): <i>Die skandinavischen Sprachen</i> . Eine Einführung in ihre Geschichte. Hamburg: Buske.

LV-Nummer: 52-103	
LV-Name: Dänisch (schriftlich/mündlich) für Examenskandidatinnen und –kandidaten [W] (Ausreichende skandinavische Kenntnisse werden vorausgesetzt)	
Dozent/in: Else Kjaer	
Zeit/Ort: 2st., Di 12–14 Phil 259 07.04.2011	
Weitere Informationen	Ausreichende skandinavische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.
Kommentare Inhalte	Denne øvelsesrække sigter på at optræne og udbygge de studerendes skriftlige og mundtlige udtryksfærdighed og henvender sig til magisterstuderende med dansk som første eller andet sprog. Med udgangspunkt i aktuelle tekster om politiske, kulturelle og samfundsmæssige emner skal der holdes mundtlige oplæg som vil blive diskuteret i timerne. Deltagerne skal således være indstillet på at deltage aktivt og påtage sig at holde små oplæg /skrive opgaver. Men især vil de studerende få lejlighed til at præsentere og diskutere speciale og eksamensmaterier. Da der ikke tilbydes andre kurser i dansk, anbefales kurset varmt til studerende der er ved eller står for at skulle skrive speciale eller gå op til endelig eksamen (hoved-/sidefag med dansk som 1. sprog).
Literatur	Forslag til litteratur: Ejersbo, Jakob: Eksil, 2009 Høeg, Peter: Elefantpassernes børn, 2010 Jessen, Ida: Børnene, 2009 Klougart, Josefine: Stigninger og fald, 2010 Ramsland, Morten: Sumobrødre, 2010 Teller, Janne: Intet, 2009 Artikler fra aviser og videnskabelig faglitteratur Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 2004 Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001 Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001 Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen : Håndbog i Nudansk, 1988 Galberg Jacobsen H. & P. Skyum Nielsen, Dansk sprog - en grundbog, 1996 Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996 Dansk/tysk, tysk dansk ordbog, Gyldendals røde ordbøger, Kbh. 2000 Gads ordbog, Dansk/Tysk – Tysk/Dansk, Kbh .2004

LV-Nummer: 52-104	
LV-Name: Schwedisch (schriftlich/mündlich) für Examenskandidatinnen und –kandidaten [W]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Phil 259 06.04.2011	
Weitere Informationen	Ausreichende skandinavische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.
Kommentare Inhalte	s. Aushang

Seminare II

LV-Nummer: 52-105	
LV-Name: Riksmåal und Landsmaal im 19. Jahrhundert	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Fr 10–12 Phil 259 ab 08.04.2011	
Weitere Informationen	Ausreichende skandinavische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar für Examensemester im Fach Skandinavistik sollen die wichtigsten Entwicklungen in der jüngeren norwegischen Sprachgeschichte nachgezeichnet werden, insbesondere die Gründe, die zur Entstehung einer eigenen, zweiten Landessprache im Zeitalter der Nationalromantik führten.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme sind die sehr gute Vertrautheit mit mindestens einer skandinavischen Sprache, am besten Norwegisch, sowie solide Kenntnisse in Linguistik erforderlich. Ohne diese Vorkenntnisse ist eine Teilnahme nicht möglich und auch nicht sinnvoll.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium sowie sehr gute skandinavische Sprachkenntnisse, da auch ältere Texte gelesen werden müssen.</p>
Literatur	Jahr, Ernst Håkon (1989): <i>Utsyn over norsk spåkhistorie etter 1814</i> . Oslo: Novus. Jahr, Ernst Håkon (1992): <i>Innhogg i nyare norsk språkhistorie</i> . Oslo: Novus.

Kolloquium

LV-Nummer: 52-106	
LV-Name: Kolloquium für Examenskandidaten	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st. Fr. 12-14 Phil 259 Beginn: 08.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Kolloquium für alle Skandinavisten, die sich unmittelbar vor ihrem Examen befinden, soll es darum gehen, wie man sich effektiv und sinnvoll auf mündliche wie schriftliche Prüfungen vorbereitet. Es sollen einige Spezialgebiete ansatzweise erarbeitet werden. Auch soll eingeübt werden, wie man trotz Spezialwissens den Überblick nicht verliert und welches die erfolgversprechendsten Strategien sind, dem Examensdruck zu begegnen. Wer noch an seiner Magisterhausarbeit schreibt, wird Gelegenheit erhalten, seine bisherigen Ergebnisse zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.</p> <p>Die Organisationsform wie die genaue Strukturierung richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer.</p>

D. DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

Deutsche Sprache und Literatur (BA)
 Deutsche Sprache und Literatur (Bakkalaureat)
 Deutsche Sprache und Literatur (Magister)
 Deutsch (Lehramt Grund- und Mittelstufe)
 Deutsch (Lehramt Sonderschulen)
 Deutsch (Lehramt Oberstufe Allgemeinbildende Schulen)
 Deutsch (Lehramt Oberstufe Berufliche Schulen)
 Deutsch (BA Lehramt Primarstufe/Sekundarstufe I)
 Deutsch (BA Lehramt an Gymnasien)
 Deutsch (BA Lehramt Berufliche Schulen)
 Deutsch (BA Lehramt Sonderschulen)
 MA Linguistik Allgemeine Sprachwissenschaft
 MA Germanistische Linguistik

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am „Schwarzen Brett“ des IfG I bzw. IfG II und im Internet zu beachten.

Orientierungseinheit: In der Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen (s. Aushang u. Internet) wird für alle Studienanfänger/innen und Nebenfach-Einsteiger eine Orientierungseinheit durchgeführt. Die Teilnahme wird **dringend** empfohlen. Ort und Programm werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Koordination ist im FSR, Phil 372 (Café Creisch).

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Stand: 23.03.2011, 11.51 Uhr

Im BA-Studiengang *Deutsche Sprache und Literatur (DSL)* und im BA-Teilstudiengang *Deutsch [DE]* innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Sommersemester 2011 folgende Module angeboten:

Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS) [DSL/DE-E1] (Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: 52-120 Linguistikgeschichte - Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bührig*)

Sem. Ia: 52-126 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Tereick*)
 52-127 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Steen*)
 52-128 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bungarten*)
 52-129 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Sager*)

+ ABK-Übung Effektiv studieren (für Studierende aller Einführungsmodule):

Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL) [DSL/DE-E2]

(Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: wird nur im WS angeboten

Sem. Ia: 52-166 Einführung in die ÄdL: Der Stricker: ‚Der Pfaffe Amîs‘ (*Baldzuhn*)
 52-167 Einführung in die ÄdL: Der Stricker: ‚Der Pfaffe Amîs‘ (*Baldzuhn*)
 52-168 Einführung in die ÄdL: Der Stricker: ‚Der Pfaffe Amîs‘ (*Baldzuhn*)

Formen und Funktionen des Deutschen [DSL-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)
 52-123 Kommunikationstheorie (*Sager*)
- Sem. Ib: 52-133 Einführung in die Graphematik (*Hilpert*)
 52-135 Selbstdarstellung und Vertrauensverlust von Unternehmen in psycholinguistischer Analyse (*Bungarten/Jan.C.L.König*)
 52-136 PR und Öffentlichkeitsarbeit in der linguistischen Analyse und Kommunikationspraxis (*Bungarten*)
 52-137 Identität und Fiktion. Ein Dialog zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft (*Schmid/Steen/Warda*)
 52-138 Einführung in die Syntax (*Gillmann*)
 52-139 Werbesprache (*Eggs*)
 52-140 Einführung in die Politolinguistik (*Weeke*)
 52-142 Gesprächsanalyse (*Sager*)
 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)
 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Jürgens*)
 52-181 Ortssprachenforschung (*Hettler*)
 ----(81-434) PSK III: Produktion und Rezeption schulischer Textarten (*Knorr*)

Formen und Funktionen des Deutschen [DE-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)
 52-123 Kommunikationstheorie (*Sager*)
- Sem. Ib: 52-133 Einführung in die Graphematik (*Hilpert*)
 52-135 Selbstdarstellung und Vertrauensverlust von Unternehmen in psycholinguistischer Analyse (*Bungarten/Jan.C.L.König*)
 52-136 PR und Öffentlichkeitsarbeit in der linguistischen Analyse und Kommunikationspraxis (*Bungarten*)
 52-137 Identität und Fiktion. Ein Dialog zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft (*Schmid/Steen/Warda*)
 52-138 Einführung in die Syntax (*Gillmann*)
 52-139 Werbesprache (*Eggs*)
 52-140 Einführung in die Politolinguistik (*Weeke*)
 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)
 52-142 Gesprächsanalyse (*Sager*)
 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Jürgens*)
 52-181 Ortssprachenforschung (*Hettler*)
 ----(81-434) PSK III: Produktion und Rezeption schulischer Textarten (*Knorr*)

Formen und Funktionen des Deutsch in historischen Bezügen [DSL-A2] (Vorlesung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
- Sem. Ib: 52-133 Einführung in die Graphematik (*Hilpert*)
 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)

Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen [DSL/DE-A3] (Vorlesung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-163 Modellanalysen zum Minnesang (*Baldzuhn*)
- Sem. Ib: 52-137 Identität und Fiktion. Ein Dialog zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft (*Schmid/Steen/Warda*)
 52-169 Text-Bild-Kombinationen in der mittelalterlichen Literatur (Projektseminar) (*Warda*)
 52-171 Freizügige Märendichtung (*Estis*)

Sprache in Institutionen [DSL/DE-A5] (Projekt- + Begleitseminar)

- Projektsem. 52-144 Kommunikation und Fremdspracherwerb in Tandem.Kursen (*Dorfmueller*)
 Begleitsem. 52-134 Linguistische Empirie (Begleitsem. Zu 52-144) (*Kameyama*)

Edition, Überlieferungs- und Textgeschichte [DSL/DE-A6] (Projekt- + Begleitseminar)

- Projektsem.: 52-169 Text-Bild-Kombinationen in der mittelalterlichen Literatur (Projektseminar) (*Warda*)
 Begleitsem.: 52-170 Einführung in die Kodikologie und Paläografie (*Stork*)

Funktionale Rekonstruktion sprachlicher Formen und kommunikativer Strukturen des Deutschen [DSL/DE-A12] (Vorlesung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 52-124 Aspekte fachsprachlicher Kommunikation (*Bührig*)
 Sem. Ib: 52-136 PR und Öffentlichkeitsarbeit in der linguistischen Analyse und Kommunikationspraxis (*Bungarten*)
 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)
 52-143 Aspekte fachsprachlicher Kommunikation (*Bührig*)
 -----(81-434) PSK III: Produktion und Rezeption schulischer Textarten (*Knorr*)

Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb/Sprachvermittlung [DSL/DE-A14] (Projekt u. Begleitseminar)

- Projektseminar 52-144 Kommunikation und Spracherwerb beim „Lernen im Tandem“ (*Dorfmüller*)
 Begleitseminar 52-134 Linguistische Empirie (*Kameyama*)
 52-146 Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte von Kindern und Jugendlichen (*Bungarten*)

Formen und Funktionen des Niederdeutschen [DSL-A15] (Vorlesung oder Übung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)
 Sem. Ib: 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Jürgens*)
 52-181 Ortssprachenforschung (*Hettler*)

Einführung in das Niederdeutsche [DE-A15] (Vorlesung oder Übung + Sem. Ib)

- Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)
 Sem. Ib: 52-180 Einführung in die Dialektologie (*Jürgens*)
 52-181 Ortssprachenforschung (*Hettler*)

Niederdeutsch in institutionellen Kontexten [DSL-A17] (Projekt- und Begleitseminar)

- Projektsem.:
 Begleitsem.:

Sprachliche und mentale Prozesse [DSL/DE-V1] (Vorlesung + Sem. II oder Seminar II + Begleitseminar)

- Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 52-125 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*)
 52-125A Medienlinguistik (*Androutsopoulos*)
 Sem. II 52-145 Wie Grammatik entsteht und warum sie sich wandelt (*Krischke*)
 52-147 Theoretische und methodologische Aspekte der Forensischen Linguistik (*Bungarten*)
 52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)
 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)
 52-150 Syntaktischer Wandel (*Szczepaniak*)
 52-151 Zur Symboltheorie Ernst Cassirers (*Sager*)
 52-152 Text und Bild in Comics (*Sager*)
 52-153 Stance, Subjektivität, Perspektive, Sprachideologie (*Bührig*)
 52-154 Computervermittelte Kommunikation (*Androutsopoulos*)
 52-155 Diskursanalyse (*Kameyama*)
 52-156 „Dreimal darfst Du raten...“ Begriffe, Kategorien und Methoden der Phraseologie (*Struß*)
 52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews (*Schröder*)
 52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (*Schröder*)

Literatur im kulturhistorischen Prozess – Paradigmatische Methodenlehre [DSL/DE-V2] (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

- Vorlesung: 52-163 Modellanalysen zum Minnesang (*Baldzuhn*)
 -----(s. 52-302) Theater im deutschsprachigen Raum von den Anfängen bis 1730 (*Jahn*)
 Sem. II: 52-173 Thomasin von Zirclaria: ‚Der welsche gast‘ (*Jahn*)
 52-174 Minnesang (*Jahn*)
 52-175 Jugendmythen und Erziehungsriten vom Mittelalter bis zur Moderne (*Baldzuhn/Hillmann*)
 52-176 Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse (*N.N.*)
 52-177 Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung (*Schlusemann*)

Sprachvergleichende Kommunikationsanalyse und interkulturelle Kommunikation [DSL/DE-V6] (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II oder Begleitseminar)

Vorlesung: 52-125 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (Bührig)
Sem. II: 52-153 Stance, Subjektivität, Perspektive, Sprachideologie (Bührig)

Theoretische und historische Aspekte regionaler Varietäten [DSL-V7] (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (Schröder) ?
Sem. II: 52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews (Schröder)
52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (Schröder)

Regionale Sprache und Kultur [DE-V7] (Vorlesung oder Sem. II /Sem. II)

Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (Schröder)
Sem. II: 52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews (Schröder)
52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (Schröder)

DSL- Abschlussmodul (Kolloquium, BA-Arbeit, mündliche Prüfung)

Kolloquium: 52-158 Examens- und Doktorandenkolloquium zur Unternehmenskultur (Bungarten)
52-159 Oberseminar Linguistische Pragmatik (Redder)
52-178 Abschlusskolloquium für Examenskandidaten (Baldzuhn)

**Im Bereich MA Germanistische Linguistik werden im WiSe 2010/11 folgende Module angeboten:
Die Module GL-W sind für Studierende im Masterwahlbereich in den SLM-Masterstudiengängen vorgesehen.**

Sprachtheorie [GL-M1] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (Szczepaniak)
52-123 Kommunikationstheorie (Sager)
Sem. 52-138 Einführung in die Syntax (Gillmann)
52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (Redder)
Sem. 52-150 Syntaktischer Wandel (Szczepaniak)
52-151 Zur Symboltheorie Ernst Cassirers (Sager)
52-152 Text und Bild in Comics (Sager)

Linguistische Empirie [GL-M2] (Sem. + Übung)

Sem. 52-134 Linguistische Empirie (Begleitsem. Zu 52-144) (Kameyama)
52-136 PR und Öffentlichkeitsarbeit in der linguistischen Analyse und Kommunikationspraxis (Bungarten)
52-155 Diskursanalyse (Kameyama)

Aspekte des Deutschen [GL-M3] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (Szczepaniak)
Sem. 52-141 Belebtheit in der Grammatik (Szczepaniak)
52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (Redder)
Sem. 52-145 Wie Grammatik entsteht und warum sie sich wandelt (Krischke)
52-150 Syntaktischer Wandel (Szczepaniak)
52-152 Text und Bild in Comics (Sager)
52-157 Gepflegte Sprache, was ist das? (von Hahn)
52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (Schröder)

Sprache – Gesellschaft – Praxis [GL-M4] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-125A Medienlinguistik (*Androutsopoulos*)
 Sem. Ib: 52-142 Gesprächsanalyse (*Sager*)
 Sem. II: 52-147 Theoretische und methodologische Aspekte der Forensischen Linguistik (*Bungarten*)
 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)
 52-154 Computervermittelte Kommunikation (*Androutsopoulos*)
 52-156 „Dreimal darfst Du raten...“ Begriffe, Kategorien und Methoden der Phraseologie (*Struß*)
 52-157 Gepflegte Sprache, was ist das? (*von Hahn*)
 52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews (*Schröder*)
 -----(s. LV-Nr.: 52-353) Translating hip-hop. Lokalisierung globaler Popkultur am Beispiel Hamburg (*Androutsopoulos*)

Diskurse und Texte [GL-M5] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-125A Medienlinguistik (*Androutsopoulos*)
 Sem. Ib: 52-135 Selbstdarstellung und Vertrauensverlust von Unternehmen in psycholinguistischer Analyse (*Bungarten/Jan.C.L.König*)
 52-138 Einführung in die Syntax (*Gillmann*)
 52-142 Gesprächsanalyse (*Sager*)
 Sem. II: 52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)
 52-154 Computervermittelte Kommunikation (*Androutsopoulos*)
 52-155 Diskursanalyse (*Kameyama*)
 -----(s. LV-Nr.: 52-353) Translating hip-hop. Lokalisierung globaler Popkultur am Beispiel Hamburg (*Androutsopoulos*)

Fach-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommunikation [GL-M6] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung:
 Sem. Ib: 52-136 PR und Öffentlichkeitsarbeit in der linguistischen Analyse und Kommunikationspraxis (*Bungarten*)
 Sem. II: 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)

Deutsch im Kontrast und Kontext anderer Sprachen [GL-M7] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 Sem. Ib: 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)
 Sem. II: 52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)
 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)
 52-150 Syntaktischer Wandel (*Szczepaniak*)

Sprachwissenschaftliche Theorien und Probleme von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache [GL-M8]

(Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-125 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*)
 Sem. II: 52-153 Stance, Subjektivität, Perspektive, Sprachideologie (*Bührig*)

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit [GL-M9] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-125 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*)
 Sem. II: 52-146 Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte von Kindern und Jugendlichen (*Bungarten*)
 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)
 52-153 Stance, Subjektivität, Perspektive, Sprachideologie (*Bührig*)

Medialität und Interkulturalität aus sprachwissenschaftlicher Sicht [GL-M10] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Regionale Varietäten [GL-M11] (Vorlesung oder Seminar + Seminar)

- Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)
 Sem. II: 52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews (*Schröder*)

Regionale Sprachgeschichte [GL-M12] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem. II:

Regionalkultur [GL-M13] (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

- Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)

Abschlussmodul [GL-M14]

Sem. II: 52-159 Oberseminar Linguistische Pragmatik (*Redder*)
 52-159A Oberseminar Historische Linguistik: Theorien und Methoden (*Szczepaniak*)

Im Bereich MA Allgemeine Sprachwissenschaft werden im SoSe 2011 folgende Module angeboten:

Sprachstrukturkurse [ASW-M1]

Seminar 52-160 Jiddisch (*Friedrichs*)

Sprachen der Welt [ASW-M2]:

Vorlesung: 52-120 Linguistikgeschichte – Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bührig*)
 Seminar: 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)
 Seminar II: 52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)
 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)

Semantik und Pragmatik [ASW-M3] *Schwerpunktbereich Mehrsprachigkeit (Profil I) oder Sprache- und Kognition (Profil II) oder Sprache und Gesellschaft (Profil III)*

Vorlesung 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 52-123 Kommunikationstheorie (*Sager*)
 Sem. Ib: 52-134 Linguistische Empirie (*Kameyama*)
 52-141 Belebtheit in der Grammatik (*Szczepaniak*)
 Sem. II: 52-151 Zur Symboltheorie Ernst Cassirers (*Sager*)
 52-155 Diskursanalyse (*Kameyama*)
 52-156 Dreimal darfst Du raten...(*Struß*)

Grammatik [ASW-M4]

Vorlesung: 52-120 Linguistikgeschichte – Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bührig*)
 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
 Seminar II: 52-145 Wie Grammatik entsteht und warum sie sich wandelt (*Krischke*)
 52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)

Sprachvergleich [ASW-M5] (*Profil I- Mehrsprachigkeit*)

Vorlesung:
 Sem. II:

Spracherwerb [ASW-M6]

Sem. Ib:
 Sem. II:

Psycholinguistik [ASW-M7]

Sem. Ib: 52-134 Linguistische Empirie (*Kameyama*)
 52-135 Selbstdarstellung und Vertrauensverlust von Unternehmen (*Bungarten*)

Sprache und Wissen [ASW-M8] (*Profil II – Sprache und Kognition*)

Vorlesung: 52-124 Aspekte fachsprachlicher Kommunikation (*Bührig*)
 Sem. Ib:
 Sem. II: 52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)
 52-151 Zur Symboltheorie Ernst Cassirers (*Sager*)
 52-155 Diskursanalyse (*Kameyama*)
 52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (*Schröder*)

[ASW-M9] Soziolinguistik

Vorlesung: 52-122 Varietäten des Deutschen (*Schröder*)
52-125A Medienlinguistik (*Androutsopoulos*)

Sem. Ib:

Sem. II: 52-147 Theoretische und methodologische Aspekte der Forensischen Linguistik (*Bungarten*)
52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)
52-154 Computervermittelte Kommunikation (*Androutsopoulos*)
52-155 Diskursanalyse (*Kameyama*)
52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp (*Schröder*)
52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (*Schröder*)

[ASW-M10] Sprachliches Handeln (Profil III Sprache und Gesellschaft)

Vorlesung: 52-120 Linguistikgeschichte – Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bührig*)
52-123 Kommunikationstheorie (*Sager*)
52-124 Aspekte fachsprachlicher Kommunikation (*Bührig*)
52-125A Medienlinguistik (*Androutsopoulos*)

Sem. II: 52-147 Theoretische und methodologische Aspekte der Forensischen Linguistik (*Bungarten*)
52-148 Grammatik und sprachliches Handeln (*Redder*)
52-152 Text und Bild in Comics
52-153 Stance, Subjektivität, Perspektive (*Bührig*)
52-154 Computervermittelte Kommunikation (*Androutsopoulos*)
52-155 Diskursanalyse (*Kameyama*)

[ASW-M11] Individuelle und gesellschaftliche Sprachentwicklung (Seminar II/Vorlesung/Seminar)

Vorlesung:

Seminar II: 52-146 Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte (*Bungarten*)

[ASW-M12] Mehrsprachige/interkulturelle Kommunikation

Vorlesung 52-125 Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit (*Bührig*)

Sem. II: 52-149 Sprachen und Sprachenpolitik (*Redder*)
52-153 Stance, Subjektivität, Perspektive (*Bührig*)

[ASW-M13] Sprachproduktion und Sprachrezeption

Sem. II: 52-156 „Dreimal darfst Du raten...“ (*Struß*)
52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp (*Schröder*)

[ASW-M14] Sprachveränderungen

Vorlesung: 52-121 Eigennamen und ihr Wandel (*Szczepaniak*)
Sem. II: 52-145 Wie Grammatik entsteht und warum sie sich wandelt (*Krischke*)
52-150 Syntaktischer Wandel (*Szczepaniak*)

[ASW-M15/Abschlussmodul]

52-159 Oberseminar Linguistische Pragmatik (*Redder*)

MA-Studiengang Deutschsprachige Literaturen [DL]**[DL-M1] Literaturgeschichtliche Konstellationen (800-1700)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung: ----(s.52-302) Theater im deutschsprachigen Raum von den Anfängen bis 1730 (*Jahn*)Sem. II: 52-176 Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse (*N.N.*)
52-177 Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung
(*Schlusemann*)**[DL-M2] Literaturgeschichtliche Konstellationen (ab 1600)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung: ----(s.52-302) Theater im deutschsprachigen Raum von den Anfängen bis 1730 (*Jahn*)Sem. II: 52-175 Jugendmythen und Erziehungsriten vom Mittelalter bis zur Moderne (*Baldzuhn/Hillmann*)**[DL-M3] Methodologie und Literaturtheorie (Seminar II oder Oberseminar)**

Sem. II:

Übung:

[DL-M4] Literatur, Gesellschaft, Kultur (Seminar II oder Oberseminar)

Sem. II:

[DL-M5] Literaturgeschichtliche Ordnungen (Sem. II und independent study)Sem. II: 52-173 Thomasin von Zerklare: ‚Der welsche gast‘ (*Jahn*)
52-175 Jugendmythen und Erziehungsriten vom Mittelalter bis zur Moderne (*Baldzuhn/Hillmann*)
52-176 Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse (*N.N.*)
52-177 Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung
(*Schlusemann*)**[DL-M6] Diachrone Analysen (Sem. und Ind. Study)**Sem. II: 52-174 Minnesang (*Jahn*)
52-175 Jugendmythen und Erziehungsriten vom Mittelalter bis zur Moderne (*Baldzuhn/Hillmann*)
52-176 Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse (*N.N.*)
52-177 Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung
(*Schlusemann*)**[DL-M7] Methodische Perspektiven (Seminar II und Kolloquium)**Sem. II. 52-174 Minnesang (*Jahn*)
52-176 Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse (*N.N.*)
52-177 Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung
(*Schlusemann*)**[DL-M20] Abschlussmodul (Kolloquium, Masterarbeit, mündl. Prüfung)**52-178 Abschlusskolloquium für Examenskandidaten (*Baldzuhn*)**Master-Teilstudiengang Deutsch der Lehramtsstudiengänge****DE-MkE-DS Fachkompetenz Linguistik (Seminar II)**Sem II: 52-156 „Dreimal darfst Du raten...“ Begriffe, Kategorien und Methoden der Phraseologie (*Struß*)
52-182 Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews
(*Schröder*)
52-183 Inschriften in linguistischer Perspektive (*Schröder*)**DE-MkE-ÄdL Fachkompetenz Ältere deutsche Literatur (Seminar II)**Sem. II 52-176 Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse (*N.N.*)
52-177 Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung
(*Schlusemann*)

[MASt] Lehrveranstaltungen mit der Sigle [MASt] werden gleichzeitig im BA-Nebenfachstudiengang *Mittelalterstudien* angeboten.

[DSL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

[GL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [GL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete:

- | | | |
|--------------|---|---|
| (IntLit/DaF) | = | dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle
Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet |
| (NdSL) | = | dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und
Literatur“ zugeordnet |
| (CP) | = | dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet |

Die Studienleistungen in den drei E-Modulen müssen in jedem Modul mindestens erfolgreich erbracht werden, um das Gesamt-Modul als erfolgreich bestanden verbuchen zu können. Die Noten der erfolgreich studierten E-Module dienen dabei den Studierenden zur individuellen Leistungskontrolle, sie fließen jedoch nicht in die BA-Gesamtnote ein.

Wird die für ein Teilmodul geforderte Studienleistung nicht erfolgreich erbracht, so kann es im Rahmen der Bestimmungen der Studienordnung wiederholt werden.

HINWEIS: Der Magister-Studiengang Deutsche Sprache und Literatur wird im Sommersemester 2011 letztmalig angeboten.

(s. hierzu) http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/onTEAM_extern/0_99715661972266_99715661972367.html

Teilfach Deutsche Sprache

Vorlesungen (kolloquial)

LV-Nummer: 52-120	
LV-Name: Linguistikgeschichte - Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1][DE-E1][ASW-M2][ASW-M4][ASW-M10]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st. Di 14-16 Hörsaal Phil A (Kernzeit)	
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung soll einen Überblick über die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Theorien vermitteln, die im Laufe der Geschichte der Disziplin „Linguistik“/„Sprachwissenschaft“ ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei sind die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten zu erörtern. Die Reichweite der einzelnen Ansätze kann anhand von exemplarischen Analysen kritisch diskutiert werden. Die Vorlesung ist für alle Studierende des BA-Studiengangs „Deutsche Sprache und Literatur“ und der Lehramtsstudiengänge „Deutsch“ im Modul „Einführung in die Linguistik des Deutschen“ [DSL-E1/DE-E1] obligatorisch.
Literatur	Ein Reader mit Basistexten wird zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-121	
LV-Name: Eigennamen und ihr Wandel [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M3][GL-M7][DSL-W][GL-W][ASW-M3][ASW-M4][ASW-M14]	
Dozent/in: Renata Szczepaniak	
Zeit/Ort: 2st., Fr. 12-14 Phil B ab 08.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Eigennamen (darunter Ruf-, Familien- oder Firmennamen) garantieren im Gegensatz zu Gattungsnamen (Appellativa) eine eindeutige Identifikation eines Objektes der Welt (z.B. einer Person oder einer Firma). Sie verweisen eindeutig auf einzelne Referenten (sog. Monoreferenz), heben sie als Individua hervor (Individualisierung), ohne sie dabei zu beschreiben (Direktreferenz). So sagen Vornamen wie <i>Melitta</i>, <i>Katharina</i> oder <i>Julia</i> nichts über das Aussehen der Namenträgerinnen, während Gattungsnamen wie <i>Studentin</i>, <i>Frau</i> oder <i>Sängerin</i> beschreibend (charakterisierend) sind.</p> <p>In dieser Vorlesung werden zunächst besondere Eigenschaften von Eigennamen diskutiert. Dabei werden die verschiedenen Arten von Eigennamen unterschieden: Neben dem prototypischen Bereich der Personennamen (sog. Anthroponimen) verwenden wir Eigennamen auch für Örtlichkeiten wie Städte, Flüsse oder auch Autobahnen (sog. Toponyme, z.B. <i>Hamburg</i>, <i>Elbe</i>, <i>A1</i>), für von Menschen gefertigte Objekte (sog. Ergonyme, darunter Produktnamen wie <i>SojaDrink</i>, <i>Hanuta</i>), für von Menschen verursachte Ereignisse wie Sportereignisse oder politische Treffen (sog. Praxonyme, z.B. <i>UEFA Euro 2012</i> oder <i>UN-Klimakonferenz Cancún 2010</i>) und für vom Menschen unabhängige Ereignisse wie Naturkatastrophen, Hochs/Tiefs (sog. Phänonyme, z.B. Hurrikan <i>Katrina</i>, das Orkantief <i>Kyrrill</i>). Ein besonderes Augenmerk wird sich auf die Struktur, die Entstehung und den Wandel von Eigennamen richten: So wird u.a. die Entwicklung der Familiennamen aus (beschreibenden) Appellativa (darunter Berufsbezeichnungen, vgl. <i>Schmidt</i>, <i>Müller</i> usw.) sowie die Abkopplung der (immer kreativeren) Firmen- und Produktnamen von appellativen Strukturen betrachtet.</p>
Literatur	Empfohlene Literatur: Kunze, Konrad (2004): dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 5. Auflage. München. [oder eine frühere Auflage]

LV-Nummer: 52-122	
LV-Name: Varietäten des Deutschen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-V7][DE-V7][GL-M11][GL-M13][DSL-W][GL-W][ASW-M9]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Do 8-10 Phil A ab 07.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Das „Deutsche“ – so könnte man sagen - gibt es in der sprachlichen Realität nicht, sondern es existiert in einer Vielzahl von Formen mit je eigenen Funktionen. Neben der deutschen Standardsprache werden u.a. Gruppensprachen, Fachsprachen und Regionalsprachen verwendet, die sich durch eine Reihe von Merkmalen voneinander unterscheiden. Aus der Summe der sprachlichen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wählen wir entsprechend der jeweiligen Gesprächssituation spezifische Varianten aus. Diese Verwendungsformen werden häufig als Varietäten bezeichnet. Die Beschreibung und Analyse solcher sprachlicher Varietäten ist Aufgabe der Varietätenlinguistik.</p> <p>Die Vorlesung soll einen Überblick über Theorie, Methoden und Ergebnisse der Varietätenlinguistik geben, indem verschiedene Varietätenmodelle diskutiert und vor allem die Spezifika ausgewählter Varietäten thematisiert werden. Ausgehend von der Gegenwartssprache wird außerdem die Entwicklung einzelner Varietäten exemplarisch behandelt.</p>
Literatur	<p>zur Einführung: Dittmar, Norbert: Grundlagen der Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen 1997 (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft; 57). Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik. 4., überarb. Aufl., Berlin 2010 (= Grundlagen der Germanistik; 28).</p>

LV-Nummer: 52-123	
LV-Name: Kommunikationstheorie [DSL-A1][DE-A1][GL-M1][DSL-W][GL-W][ASW-M3][ASW-M10]	
Dozent/in: Svend Sager	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14-16 (Kernzeit) Hörsaal Phil D ab 04.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung wird sich mit grundlegenden Theorien zur Kommunikation befassen. Ziel ist es, einerseits einen generellen Überblick über die verschiedenen Problem- aspekte zum Phänomen Kommunikation zu geben, andererseits linguistisch wichtige Modelle zur Kommunikation in ihren Grundzügen vorzustellen und kritisch zu hinterfragen. Dabei wird vor allem die Dichotomie von Transfer- und Konstitutionsmodell zu diskutieren sein. In diesem Sinne wird Kommunikation in seiner gesamten Phänomenbreite als Gegenstand der Linguistik definiert und in seinen verschiedenen Facetten exemplarisch beschrieben. Der Schwerpunkt liegt schließlich auf der Darstellung und Ausarbeitung eines Konstitutionsmodells der Kommunikation, das vor dem Hintergrund eines gesprächsethologischen Ansatzes entfaltet wird.</p>

LV-Nummer: 52-124	
LV-Name: Aspekte fachsprachlicher Kommunikation [DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W][ASW-M8][ASW-M10]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 ESA 1, Ostflügel, R. 221 Beginn: 14.04.2011 <u>VON 8-10 in Phil 1350</u> <u>Ab 21.04. Do 10-12 ESA 1</u>	
Kommentare Inhalte	Im Rahmen der Vorlesung sollen zum einen Begriffsbestimmungen und Charakteristika von Fachsprachen bzw. fachsprachlicher Kommunikation vorgestellt und diskutiert werden. Als leitende Fragestellungen werden z.B. behandelt: was ist unter Fachlichkeit in der Kommunikation zu verstehen? Ab wann lässt sich von einer fachgebundenen Kommunikation sprechen? Welche Schwierigkeiten bringt fachsprachliche Kommunikation mit sich? Inwiefern lässt sich die Fähigkeit zur fachsprachlichen Kommunikation vermitteln? Zum zweiten sollen konkrete Praxisfelder der fachsprachlichen Kommunikation gemeinsam betrachtet werden, wie etwa Kommunikation in der Wirtschaft, medizinische Kommunikation, juristische Kommunikation, technische Kommunikation, Kommunikation in Schule und Hochschule.
Literatur	Eine Auswahl von Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-125	
LV-Name: Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M8][GL-M9][DSL-W][GL-W][ASW-M12] (Kernzeit)	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 16-18 Phil B ab: 05.04.2011	
Kommentare Inhalte	In der kolloquialen Vorlesung sollen ausgewählte sprachwissenschaftliche Forschungsarbeiten zur interkulturellen Kommunikation und an Hand authentischer Materialien diskutiert werden.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-125A	
LV-Name: Medienlinguistik [DSL-V1][DE-V1][GL-M4][GL-M5][ASW-M10][DSL-W][GL-W][ASW-M9][ASW-M10]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung entwickelt ein Verständnis von Medienlinguistik als Verbund unterschiedlicher Zugänge zur Sprache in Massenmedien. Diese wird in Anlehnung an verschiedene Teilgebiete der angewandten und interdisziplinären Linguistik untersucht, dementsprechend lassen sich medienlinguistische Verfahren der Textsorten- und Gattungsanalyse, Variations- und Stilanalyse, Gesprächs- und Diskurs- sowie Multimodalitätsanalyse unterscheiden. Die Vorlesung vermittelt Grundlagen dieser Teilgebiete an Beispielen aus allen Medientypen (Print, Rundfunk, Internet). Zu jedem Teilgebiet werden Forschungserkenntnisse zusammengefasst, deutschsprachige und internationale Klassiker vorgestellt, analytische Verfahren erläutert und in exemplarischen Analysen erarbeitet. Diese Übersicht wird von einer Einführung in Grundbegriffe der linguistischen Medienforschung sowie von einer Skizze gegenwärtiger Entwicklungstendenzen von "Mediensprache" ergänzt. Vorbereitendes Material Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus empfiehlt sich ein Blick in: – Burger, Harald (2005). Mediensprache. Berlin: de Gruyter. – Perrin, Daniel (2006). Medienlinguistik. Konstanz: UVK. – Schmitz, Ulrich (2004). Sprache in modernen Medien. Berlin: E. Schmidt.

Seminare Ia

Für alle Ia-Seminare besteht eine **Teilnehmerbegrenzung**. Anmeldung und Zulassung über STiNE.

LV-Nummer: 52-126	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
Dozent/in: Jana Tereick	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16-18 Phil 256/58 (Wahlzeit) + 2st. Übung in Gruppen	
Kommentare Inhalte	<p>Ausgehend von allgemeinen Fragen wie „<i>Was ist eigentlich ein (Sprach-)Zeichen?</i>“ oder „<i>Welche Funktionen kann Sprache haben?</i>“, führt die Veranstaltung theoretisch und praktisch in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Sprache(n) ein. In einer ausführlichen Vorstellung der Kernbereiche der Linguistik – Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik – werden die verschiedenen Ebenen des Sprachsystems vom Laut bis zum Satz in den Blick genommen und zum Beispiel diskutiert, was eigentlich „Bedeutung“ ist und wie Menschen mit Sprache handeln. Abschließend werden verschiedene Teilgebiete der (Angewandten) Linguistik wie die Psycholinguistik und die Soziolinguistik exemplarisch vorgestellt.</p> <p>In den begleitenden Übungen wird das Erarbeitete unter Anleitung der TutorInnen vertieft und praktisch aufbereitet. Im Ganzen liefert die Veranstaltung eine Grundlage für das Studium der germanistischen Sprachwissenschaft und soll einen Eindruck von der Breite linguistischer Forschung geben.</p> <p>Leistungsanforderungen Regelmäßige, aktive Teilnahme an Seminar und Übung; Bereitschaft zur selbständigen Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; Bestehen der Abschlussklausur.</p>

LV-Nummer: 52-127	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
Dozent/in: Pamela Steen	
Zeit/Ort: 2st., Do 14-16 Phil 256/58 (Wahlzeit) + 2st. Übung in Gruppen	
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“, die sich zu Beginn ihres Studiums einen Überblick über das Fachgebiet der Linguistik verschaffen möchten. In den Plenumsitzungen werden die Grundlagen der Linguistik erarbeitet: Was ist der Ursprung der Sprache? Was ist ein Zeichen? Welche Funktionen hat Sprache? Wie lässt sich „Kommunikation“ beschreiben? Zudem werden die verschiedenen Teilbereiche der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Morphologie, Semantik, Syntax. Mit der Text- und Gesprächsanalyse werden die zwei wichtigsten konkreten Erscheinungsformen von Sprache betrachtet. Hierbei geht es um die Analyse der besonderen Bedingungen, unter denen Sprache gebraucht wird.</p> <p>Neben den Plenumsitzungen werden zweistündige Arbeitsgruppensitzungen angeboten. Die Tutorinnen und Tutoren betreuen hier die Seminarteilnehmer bei vertiefenden Übungen und bei der Lektüre wissenschaftlicher Texte. Bedingungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur.</p>
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

LV-Nummer: 52-128	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1] Veranstaltungsbeginn: 11.04.2011	
Dozent/in: Theo Bungarten	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12-14 Phil 256/58 (Wahlzeit) + 2st. Übung in Gruppen	
Kommentare Inhalte	<p>Ziel des Kurses ist einmal die exemplarische Einführung in den Zeichen- und Systemcharakter der Sprache und in den Prozesscharakter der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Dabei sollen der nichtreflektierte Gebrauch von Sprache bewusst gemacht und die Sprache als Untersuchungsgegenstand der Linguistik in ihren unterschiedlichen Formen und Funktionen vorgestellt werden. Zum anderen soll ein systematischer Überblick über die grundlegenden linguistischen Methoden und Theorien vermittelt werden. Neben der sog. Systemlinguistik werden die Teilbereiche Soziolinguistik, Psycholinguistik und Pragmalinguistik in ihren wichtigsten Untersuchungszielen, Methode, Theorien und Ergebnissen vorgestellt.</p> <p>Arbeitsformen: Im Plenum skizzierende Darstellung von ling. Wissen durch den Seminarleiter; gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Problemstellungen; Vortrag und Diskussion von Arbeitsgruppenthemen. In den Arbeitsgruppen unter der Anleitung von Tutorinnen Vor- und Nachbereitung der Plenumsarbeit; Erarbeitung der gewählten Gruppenthemen für das Plenum. Als Leistungsnachweis gelten die Erarbeitung eines Gruppenthemas und dessen Vortrag anhand eines Thesenpapiers im Plenum sowie eine Abschlussklausur.</p>

LV-Nummer: 52-129	
LV-Name: Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
Dozent/in: Svend Sager	
Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 Phil 256/58 + 2st. Übung in Gruppen	
Kommentare Inhalte	<p>Gegenstand des Seminars In diesem Seminar soll der Bereich sprachlicher Kommunikation von einem fächerübergreifenden Standpunkt aus erarbeitet werden. Wir werden die Linguistik in Verbindung setzen zu Bereichen der Human-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Sprache soll in dem Zusammenhang als interaktives Sprachverhalten, als kognitive Fähigkeit und als abstraktes Regelsystem erkannt werden. Wir werden die zentralen Arbeitsgebiete der Linguistik, also die Laut-, Wort-, Satz- und Bedeutungslehre sowie die Handlungs- und Verhaltenstheorie der Sprache erarbeiten und zu einem einheitlichen Konzept einer umgreifenden Kommunikationsanthropologie zusammenfassen. Die menschliche Fähigkeit zur Sprache wird dabei als ein sozio-biologisches Phänomen zu bestimmen sein, das in seiner ganzen Komplexität nur im Zusammenhang von geistes- und naturwissenschaftlichen Ansätzen erfasst werden kann.</p> <p>Ziel des Seminars Neben der Vermittlung eines solchen Grundverständnisses von Sprache und Linguistik sollen zwei weitere Ziele verfolgt werden: 1) Es soll ein Orientierungsschema der wichtigsten Teildisziplinen der Linguistik vermittelt werden, auf dessen Grundlage in den folgenden Semestern das gesamte Gebiet der Linguistik erschlossen werden kann; 2) es sollen die wichtigsten linguistischen Konzepte, Begriffe und Methoden verfügbar gemacht werden.</p> <p>Vorgehen im Seminar Der Schwerpunkt der Arbeit im Seminar liegt auf der Präsentation und Analyse von Sprach- und Gesprächsmaterial. Die Arbeit außerhalb des Seminars soll in kleinen Gruppen stattfinden. Die Gruppen werden die in den Sitzungen behandelten Themen jeweils gemeinsam nachbereiten und entsprechende Hausaufgaben schriftlich zu lösen haben.</p> <p>Tutorien Neben den eigentlichen Seminarsitzungen wird es zusätzliche Tutorensitzungen geben, in denen es um die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie um ein kleines empirisches Projekt gehen soll.</p>

Effektiv Studieren


LV-Nummer: 52-130A-M	
LV-Name: Übung "Effektiv studieren I" (für Studierende aller Einführungsmodule)[DSL-E][DE-E][DSL-W für BA-Nebenfach Germanistik]	
Dozent/in: Prof. Redder, Christoph Breitsprecher, Arne Krause.	
Zeit/Ort: Kurs A: Mo., 9-12, Raum 2 (Binderstr. 34) (15 TN) 11.04., 02.05., 16.05., 30.05., 20.06. Kurs B: Mo., 9-12, Raum 2 (Binderstr. 34) (15 TN) 18.04., 09.05., 23.05., 06.06., 27.06. Kurs C: Mo., 14-17h, Phil 1101 (15 TN) 11.04., 02.05., 16.05., 30.05., 20.06. Kurs D: Mo., 14-17h, Phil 1101 (15 TN) 18.04., 09.05., 23.05., 06.06., 27.06. Kurs E: Fr., 8-11h, Phil 708 (15 TN) 08.04., 29.04., 13.05., 27.05., 24.06. Kurs F: Fr., 8-11h, Phil 708 (15 TN) 15.04., 06.05., 20.05., 10.06., 01.7. Kurs G: Fr., 11-14h, Phil 708 (15 TN) 08.04., 29.04., 13.05., 27.05., 24.06. Kurs H: Fr., 11-14h, Phil 708 (15 TN) 15.04., 06.05., 20.05., 10.06., 01.7. Kurs J: Fr., 11-14h, Phil 256 (15 TN) 08.04., 29.04., 13.05., 27.05., 24.06. Kurs K: Fr., 11-14h, Phil 256 (15 TN) 15.04., 06.05., 20.05., 10.06., 01.7. Kurs L: Fr., 14-17h, Phil 708 (15 TN) 15.04., 06.05., 20.05., 03.06.(!), 01.7. Kurs M: Sa., 10-13h, Phil 256/58 (15 TN) 09.4., 30.4., 21.5., 11.6., 25.6.	
Kommentar	<p>Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik für das mündliche und schriftliche Handeln in der Universität.</p> <p>Ziel der Übung ist die Einführung in die Besonderheiten des sprachlichen Handelns an der Universität, insbesondere in den Seminardiskurs sowie den Wissenschaftsdiskurs. In ES I wird nicht nur die Propädeutik im technischen Sinne im Vordergrund stehen, sondern auch der Einstieg in die wissenschaftliche Reflexion der eigenen Studienpraxis unternommen. Im Einzelnen werden Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Exzerpieren, Protokollieren etc. vermittelt und die verschiedenen wissenschaftlichen Diskurs- und Textarten wie z.B. Referat und Seminararbeit erarbeitet.</p> <p>Inhaltliche Verankerung im Studium Deutsche Sprache und Literatur (DSL) bzw. Unterrichtsfach Deutsch (DE):</p> <p>'Effektiv studieren I' ist begleitend zu den drei Einführungsmodulen E1, E2 und E3 angelegt. Entsprechend wird es allen Teilnehmenden der Einführungsmodul dringend empfohlen; es sollte im ersten oder im zweiten Fachsemester belegt werden.</p> <p>Verankerung in den Studienplänen DSL sowie Unterrichtsfach Deutsch (DE) für LAPS, LAGym, LAB, LAS:</p> <p>'Effektiv studieren I' ist verpflichtend für alle BA-Studierenden des Hauptfaches DSL bzw. des Unterrichtsfaches Deutsch (sowie für alle Studierenden, die zum Magister- oder Lehramtsstudiengang Deutsche Sprache und Literatur mit dem Sommersemester 06 oder später zugelassen worden sind.)</p> <p>Mit der erfolgreichen Teilnahme an ES I werden von DSL-Hauptfach-Studierenden 2 ABK-Leistungspunkte, von Unterrichtsfach-DE-Studierenden 2 Leistungspunkte für das Modul DE-E1 und von DSL-Nebenfach-Studierenden 2 Leistungspunkte im Wahlbereich erworben. (Studierende anderer Studiengänge (Magister, Lehramt vor WS07/08, Diplom) können sich 1 SWS im Bereich „fakultative Veranstaltungen“ anrechnen lassen.)</p> <p>Organisatorische Verankerung in STiNE:</p> <p>Für DSL-Hauptfach-Studierende wie auch für Unterrichtsfach-DE-Studierende ist 'Effektiv studieren I' mit Modulbezug zum Modul E1 zu belegen, d.h. zunächst muss eine Anmeldung für dieses Modul erfolgen bevor eine Anmeldung für den Modulbestandteil 'Effektiv studieren I' erfolgen kann. Für DSL-Nebenfach-Studierende ist ES I als Wahlbereichsveranstaltung ohne Modulbezug zu belegen.</p> <p>Kurszeiten: Die zur Auswahl stehenden Kurszeiten entnehmen Sie bitte STiNE, dem AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren' oder dem Aushang am Koordinationsbüro Phil 261.</p> <p>Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über STiNE. Die Belegung von 'Effektiv studieren I' kann im ersten oder zweiten Fachsemester erfolgen. Sollten Sie nach der ersten STiNE-Anmeldephase KEINEN Platz für einen der ES-I-Kurse zugewiesen bekommen haben, wenden Sie sich bitte umgehend per Mail an die Koordination.</p> <p>Koordination des Tutorenprogramms 'Effektiv studieren': Arne Krause Universität Hamburg - Institut für Germanistik I Phil 261, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg Tel.: 040-428 38 - 2046 Effektiv.studieren.SLM@uni-hamburg.de / AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren'</p>

LV-Nummer: 52-131/52-131A	
LV-Name: Effektiv studieren II: Wissenschaftliches Reden und Schreiben [DSL-W] (für alle Studierende in SLM I+II/ESL) 2 Kurse	
Dozent/in: Prof. Redder, Christoph Breitsprecher, Arne Krause, Anne Komor, Susanne Guckelsberger	
Zeit/Ort: Fr., 29.4., 14-15h (!), Phil 570 + 708 Fr., 13.5., 14-18h, Phil 570 + 708 Fr., 10.6., 14-18h, Phil 570 + 708 Fr., 24.6., 14-18h, Phil 570 + 708 Fr., 08.7., 14-18h, Phil 570 + 708	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Teil des Programms „Effektiv studieren“ sollen akademisches Reden (Kurzvortrag, Referat) und Schreiben (Seminararbeit), Scheidung von Forschungs- und Darstellungsprozess, Handlungen wie wissenschaftliches Einschätzen, Argumentieren und Kritisieren bis hin zum Leiten einer wissenschaftlichen Diskussion behandelt werden.</p> <p>Der Schwerpunkt wird auf dem Verfassen von Hausarbeiten und allen Tätigkeiten, die damit im Zusammenhang stehen, liegen. Weiterhin kann in diesem Rahmen auch auf Fragen des Bearbeitens, Zusammenstellens und Präsentierens von Themen als Seminarbeitrag (Referat, Präsentation, Input, Thesenpapier oder welche Formen auch immer vorgegeben sind) vertiefend eingegangen werden. (Als Grundlage der Besprechung dienen nach Möglichkeit die Studienarbeiten der Teilnehmer.)</p> <p>Dieser Kurstyp wird als Blockveranstaltung mit einem Gesamtumfang von 1 SWS bei max. 15 Teilnehmern pro Kurs angeboten. Mit der erfolgreichen Teilnahme können zwei oder drei Leistungspunkte (2 / 3 LP) für den Wahlbereich erworben werden bzw. es wird 1 SWS für fakultative Lehrveranstaltungen angerechnet. (Der Kurs steht allen Studierenden der Fachbereiche SLM I und II offen. Einzig für BA-Studierende der Germanistik (Hauptfach DSL oder Unterrichtsfach DE) besteht eine Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Belegung von 'Effektiv studieren I'.)</p> <p>Anmeldung über STiNE – außerhalb der Anmeldefristen bitte direkt bei der Koordination von Effektiv Studieren. Anmelde-Pfad in STiNE: Studium --> Anmeldung zu Veranstaltungen --> Wahlbereich --> Effektiv studieren</p> <p>Koordination des Tutorenprogramms 'Effektiv studieren': Arne Krause Universität Hamburg - Institut für Germanistik I Phil 261, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg Tel.: 040-428 38 - 2046 Effektiv.studieren.SLM@uni-hamburg.de AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren'</p>

LV-Nummer: 52-132	
LV-Name: Effektiv Studieren III: Wissenschaftliche Lektüren [DSL-W] (für alle Studierende in SLM I + II/ESL)	
Dozent/in: Prof. Redder, Christoph Breitsprecher, Arne Krause	
Zeit/Ort: Fr., 15.4., 14-15h (!), Phil 570 Fr., 06.5., 14-18h, Phil 570 Fr., 27.5., 14-18h, Phil 570 Fr., 01.7., 14-18h, Phil 570 Fr., 15.7., 14-18h, Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Teil des Programms 'Effektiv studieren' stehen exemplarisch wissenschaftliche Lektüren im Mittelpunkt: Aktuelle Forschungsliteratur soll gemeinsam ausgewählt, relational zueinander referiert und diskutiert werden. Besondere Aspekte sind: wissenschaftsmäßige Einordnung nach Leitfragen, Methoden- und Kategorienklärung, Stellenwertbestimmung im Forschungszusammenhang und Fachkritik, eigene Einschätzung und Anknüpfung von Anschlussfragen; ggf. Bewertung nach Wissenschaftsstil und Brauchbarkeit für verschiedene Zielgruppen (Fachdisziplin, andere Disziplinen, nicht-akademisches Publikum).</p> <p>Sie widmet sich also dem Erschließen von wissenschaftlichen Diskursen. Dazu werden am Anfang des Kurses interessante, aktuelle Diskussionen ausgewählt und dazu gehörende Texte gelesen. Ein Ziel ist, nachzuvollziehen, wie wissenschaftliche Auseinandersetzungen in Texten geführt und wie dabei theoretische und methodische Konzepte deutlich werden.</p> <p>Dieser Kurstyp wird als Blockveranstaltung mit einem Gesamtumfang von 1 SWS bei max. 15 Teilnehmern pro Kurs angeboten. Mit der erfolgreichen Teilnahme können zwei oder drei Leistungspunkte (2 / 3 LP) für den Wahlbereich erworben werden bzw. es wird 1 SWS für fakultative Lehrveranstaltungen angerechnet. (Der Kurs steht allen Studierenden der Fachbereiche SLM I und II offen. Einzig für BA-Studierende der Germanistik (Hauptfach DSL oder Unterrichtsfach DE) besteht eine Teilnahmevoraussetzung: erfolgreiche Belegung von 'Effektiv studieren I'.)</p> <p>Anmeldung über STiNE – außerhalb der Anmeldefristen bitte direkt bei der Koordination von Effektiv studieren. Anmelde-Pfad in STiNE: Studium --> Anmeldung zu Veranstaltungen --> Wahlbereich --> Effektiv studieren</p> <p>Koordination des Tutorenprogramms 'Effektiv studieren': Arne Krause Universität Hamburg - Institut für Germanistik I Phil 261, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg Tel.: 040-428 38 - 2046 Effektiv.studieren.SLM@uni-hamburg.de AGORA-Projektraum 'Effektiv studieren'</p>

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-133
LV-Name: Einführung in die Graphematik [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-W][GL-W]
Dozent/in: Katharina Hilpert
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Phil 708
<p>Das deutsche Schriftsystem hat sich in seiner tausendjährigen Geschichte vom schreiberfreundlichen (flachen) zum leserfreundlichen (tiefen) Schriftsystem entwickelt. Der typologische Vergleich mit anderen europäischen Schriftsystemen zeigt, dass das (flache) phonographische Prinzip („Schreibe, wie du sprichst!“) im Deutschen durch (tiefe) Schriftprinzipien überlagert wird, die zusätzliche Informationen in der Schrift kodieren und somit das Lesen erleichtern. So wird im Deutschen durch das Stammprinzip („Schreibe Gleiches möglichst gleich!“) die Auslautverhärtung unterdrückt (<i>Kind – Kinder</i>), um das graphische Bild des Stammmorphems konstant zu halten. Ferner werden durch das Homonymieprinzip („Schreibe Ungleiches ungleich!“) Homonyme graphisch differenziert, z.B. <i>Lärche</i> vs. <i>Lerche</i>. Das grammatische Prinzip („Mach den grammatischen Aufbau deines Textes deutlich!“) bewirkt, dass z.B. Substantive und Substantivierungen mit dem Großbuchstaben markiert werden (<i>das Lesen, das Ich</i>), wodurch die syntaktische Struktur des Satzes beim Lesen schneller erfasst werden kann. Die heute gültigen Rechtschreibregeln zur (Satz-)Zeichensetzung, Groß-, Klein-, Zusammen- und Getrennschreibung sind das Resultat einer Jahrhunderte langen Entwicklung. Erst vor 100 Jahren wurden sie in das orthographische Regelwerk aufgenommen, das bis heute mehrfach reformiert wurde. In der aktuellen Rechtschreibreform wurden beispielsweise viele leserfreundliche Schriftprinzipien gestärkt (vgl. <i>Aufwand – aufwändig</i>, alt <i>aufwendig</i>). Diese und andere Änderungen werden wir im Seminar analysieren und so für zunächst fragwürdig erscheinende Regeln Erklärungen finden. Darüber hinaus werden wir didaktische Ansätze diskutieren: Zentral ist dabei u.a. die Frage, wie die Substantivgroßschreibung in der Schule eingeführt werden soll.</p> <p>Leistungsanforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Präsentation, Hausarbeit.</p> <p>Einführungsliteratur: Fuhrhop, Nanna (2006): <i>Orthografie</i>. Heidelberg: Winter.</p>

LV-Nummer: 52-134 	
LV-Name: Linguistische Empirie [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14][GL-M2] (Begleitseminar u.a. zum Projektseminar 52-144)[ASW-M3][ASW-M7]	
Dozent/in: Shinichi Kameyama	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung versteht sich als Einführung in die empirische Arbeit mit sprachlichen Daten im Rahmen der Linguistik des Deutschen. Es soll danach gefragt werden, welcher Überlegungen theoretischer und methodischer Art und welcher Vorarbeiten es bedarf, um ein sprachliches Phänomen empirisch an Sprachdaten untersuchen zu können.</p> <p>Wozu führe ich eine empirische Untersuchung durch? (Thema, Ziel) Wie entwickle ich eine interessante und sinnvoll eingegrenzte Fragestellung? In welchen Schritten kann eine Fragestellung sinnvoll bearbeitet werden? Welches Datenmaterial brauche ich, um die Fragestellung bearbeiten zu können? Worauf muss ich bei der Datenerhebung, -aufbereitung und Korpuserstellung achten? Welche zusätzlichen Daten müssen zur Bearbeitung einer bestimmten Fragestellung berücksichtigt werden? Wie werte ich das Datenmaterial aus? Welche Analysekategorien sind für die Auswertung sinnvoll? Welche Aussagen kann ich aus der Datenanalyse ableiten? Welchen Stellenwert haben die betrachteten Einzelfälle mit Blick auf das untersuchte sprachliche Phänomen und auf die Fragestellung? In welchem Verhältnis stehen Empirie und Theorie überhaupt zueinander?</p> <p>Für die gemeinsame Auseinandersetzung mit Fragen dieser Art werden wir einerseits einschlägige Arbeiten zur linguistischen Empirie - andererseits (in anderen Seminaren - etwa in Projektseminaren) geplante oder bereits vorliegende empirische Untersuchungen aufgreifen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen dazu zu befähigen, eigenständig empirisch zu arbeiten.</p>

LV-Nummer: 52-135	
LV-Name: Selbstdarstellung und Vertrauensverlust von Unternehmen in psycholinguistischer Analyse [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W][GL-M5][ASW-M7] Veranstaltungsbeginn: 13.04.2011	
Dozent/in: Theo Bungarten/Jan C.L. König	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16–18 Phil 570 (Wahlzeit) ab 06.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Die aktuellen ökonomischen und politischen Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise fanden ihren Ausgang im unkontrollierten exzessiven kapitalistischen Handeln einer zuvor als seriös wahrgenommenen Branche, die, nicht zuletzt durch die Art und Weise ihrer Selbstdarstellung gegenüber den politischen Instanzen und dem Bürger, großes Vertrauen besaß, ein Vertrauen, dass in der Welt der Banken und der Finanzwirtschaft konstitutiv für ihr wirtschaftliches Handeln ist.</p> <p>Dieses traditionale globale Fremdbild kam ins Wanken, weil die Banken dieses Vertrauenskapital, das sie in der Kundenkommunikation und der politischen Wahrnehmung besaßen, zunächst den Mitbewerbern ihrer eigenen Branche entzogen bzw. ihnen gegenüber selbst verloren. Der Vertrauensverlust im Selbstbild der Branche hatte, trotz abwehrender strategischer Kommunikationsmaßnahmen der traditionellen Selbstdarstellung, im Verbund mit den Folgen der realwirtschaftlichen Finanztransaktionen für die Kunden, einen existenzbedrohenden Vertrauensverlust im Fremdbild zur Folge, das die Medien der Öffentlichkeit vermittelten.</p> <p>Im Seminar sollen die Kommunikation- und Handlungsprozesse, die Vertrauen generieren, am Beispiel der Banken und deren (strategischem) Kommunikationsverhalten in der Selbstdarstellung gegenüber dem Kunden und den politischen Instanzen betrachtet und auf psycholinguistischer Grundlage analysiert werden.</p>

LV-Nummer: 52-136	
LV-Name: PR und Öffentlichkeitsarbeit in der linguistischen Analyse und Kommunikationspraxis [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][GL-M2][GL-M6][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Theo Bungarten	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	Die PR- und Öffentlichkeitsarbeit als strategische, weit gehend professionalisierte öffentliche Kommunikation von Institutionen (Unternehmen, Organisationen, vgl. Organisationskommunikation) oder Individuen zur Beeinflussung und Pflege positiver sozialer Beziehungen zur Öffentlichkeit manifestiert sich in einem Kaleidoskop sehr unterschiedlicher Kommunikationshandlungen mittels gesprochener und geschriebener Sprache in spezifischen institutionalisierten Formen. Institutionen wie Individuen transportieren in ihrer PR- und Öffentlichkeitsarbeit ein Fremdbild (<i>Image</i>) der eigenen (Unternehmens-)Persönlichkeit in die Öffentlichkeit, das einem positiven, gesellschaftlich akzeptierten Selbstbild möglichst entsprechen soll. Für diesen Zweck sind die institutionalisierten Formen strategischer Kommunikation konstitutiv. Diese sollen im Seminar im Kern kommunikationswissenschaftlich und linguistisch, aber auch in ihren soziologischen, psychologischen, medienwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Aspekten thematisiert und anhand praktischer Beispiele erfahrbar gemacht werden. Dabei sind auch die Unterschiede zur Werbung, zum Marketing, zur Mitarbeiterkommunikation nach innen und zur (politischen) Propaganda herauszuarbeiten und die Bedeutungsunterschiede zwischen PR und Öffentlichkeitsarbeit abzuwägen.

LV-Nummer: 52-137	
LV-Name: Identität und Fiktion. Ein Dialog zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft [DSL-A1][DE-A1][DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]	
Dozent/in: Florian Schmid, Pamela Steen, Susanne Warda	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14-16 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Das Konzept der ‚Identität‘ erfährt derzeit ein verstärktes Interesse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen. In Zeiten zunehmender Ununterscheidbarkeit von Wirklichkeit und Fiktion, etwa durch virtuelle mediale Welten, entstehen veränderte Perspektiven auf diesen Forschungsgegenstand. Dabei bedient sich die aktuelle literaturwissenschaftliche Diskussion um Identität vorrangig soziologischer Konzepte. In diesem Sinne wird Identität von Individuen durch das Verhältnis zu sich und anderen Figuren und Gruppen definiert und aufgrund von Zuschreibungen mittels Interaktion konstruiert. Nicht nur bei der literarischen Inszenierung von Identität sondern auch im Zusammenhang von autobiographischem Schreiben gerät dabei zunehmend der Begriff der Fiktionalisierung in den Blick. Auch in der Gesprächslinguistik ist letzteres bislang vergleichsweise wenig beachtet worden. Zu fragen ist hier zum Beispiel nach typischen Fiktionalisierungsverfahren, mit denen Musterlösungen für zu bearbeitende kommunikative Probleme bei der Identitätsherstellung im Gespräch bereitgehalten werden.</p> <p>Ziel dieses Seminars ist es daher, nach den spezifischen Prozessen der Identitätskonstruktion durch und in der Auseinandersetzung mit Fiktionalisierung zu fragen – und dabei deren Eigen- bzw. Mehrwert beim Erzählen, Entwerfen, Deuten oder interaktiven Herstellen von eigener und fremder Identität herauszuarbeiten.</p> <p>In einer ersten Seminarphase werden wir die theoretische Basis erarbeiten. Im Zentrum der zweiten Phase stehen exemplarische Analysen zu Texten des Hochmittelalters, des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Abschließen wird das Seminar mit linguistischen Analysen von Gesprächen.</p> <p>Das Ib-Seminar ist eingebunden in die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung einer Tagung für Nachwuchswissenschaftler/innen zum Thema „Identität und Fiktion“. Daher soll das Seminar allen Teilnehmenden auch einen Einblick in eine Tagungsorganisation ermöglichen.</p>

LV-Nummer: -----(s. LV-Nr: 52-181)	
LV-Name: Ortssprachenforschung (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Der Ort als sprachsoziologische Einheit ist durch seine relative Übersichtlichkeit ein ideales Untersuchungsumfeld für die Beobachtung und Analyse verschiedener Erscheinungen und Entwicklungen der Wechselwirkungen von Sprache und Gesellschaft. Da die Ortsgemeinschaft auch eine historische Gemeinschaft bildet, ist zudem die Beschreibung von Sprachwandelprozessen möglich. Bei der Untersuchung metropolnaher ländlicher Gemeinden betrifft eine weitere wichtige Fragestellung der Ortssprachenforschung den sprachlichen Einfluss städtischer Zentren auf die umliegende Region. Inwieweit verändern beispielsweise demographische Verschiebungen oder Pendlerbewegungen das traditionelle Varietätengefüge in der urbanen Peripherie?</p> <p>Nach einer kurzen Einführung in die wesentlichen Problemfelder dialektologischer Forschung werden wir uns ausführlich mit der Forschungsgeschichte der Ortssprachenforschung sowie frühen dialektologischen Studien beschäftigen. Im Anschluss werden wir uns einen Überblick über die Schwerpunkte, Methoden sowie Ergebnisse verschiedener Untersuchungen im deutschsprachigen Raum (z.B. Erp-Projekt) verschaffen, diese miteinander vergleichen und kritisch diskutieren. Insbesondere werden wir uns mit dem aktuellen Projekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ befassen und in diesem Zusammenhang auch empirisches Material sichten.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).</p> <p>Einführende Literatur: Elementaler, Michael / Schröder, Ingrid: Sprachvariation in Norddeutschland. In: Niederdeutsches Jahrbuch 132 (2009), S. 41-68. Wiesinger, Peter: Gesellschaftliche und sprachliche Probleme bei der Erforschung örtlicher Sprachgemeinschaften. Schwerpunkte der Forschungsgeschichte. In: Besch, Werner / Mattheier, Klaus J. (Hrsg.): Ortssprachenforschung. Beiträge zu einem Bonner Kolloquium. Berlin 1985, S. 24-49.</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p>

LV-Nummer: 52-138	
LV-Name: Einführung in die Syntax [DSL-A1][DE-A1][GL-M5][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Melitta Gillmann	
Zeit/Ort: 2st. Di 14-16 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>In unseren Äußerungen kombinieren wir die einzelnen Wörter nicht wahllos, sondern setzen sie nach bestimmten Regeln zu Phrasen und Sätzen zusammen. So bildet (a) <i>Susi leiht dem Studenten das Auto</i> nach den Strukturregeln des Deutschen einen grammatischen Satz, (b) <i>*Susi dem Studenten Auto das leiht</i> hingegen nicht. Alle kompetenten Sprecher des Deutschen beherrschen diese Strukturregeln und wenden sie ständig an, doch geschieht dies unbewusst.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns diese syntaktischen Regeln der deutschen Sprache gemeinsam bewusst machen. Dazu werden wir zunächst grammatische Grundbegriffe wie Wortarten (Nomen, Adjektiv, Verb etc.) und syntaktische Funktionen („Satzglieder“ Subjekt, Objekt, Prädikat etc.) klären. Darauf aufbauend werden wir mithilfe verschiedener Modelle zur Erfassung der deutschen Satzstruktur betrachten, wie Haupt- und Nebensätze im Deutschen aufgebaut sind. Neben der generellen Satzstruktur wird es auch um die Frage gehen, was die Abfolge einzelner Elemente im Satz steuert. Worin besteht also der Unterschied zwischen Satz (a) und (b)? Darüber hinaus werden wir uns Besonderheiten der gesprochenen Sprache zuwenden und z.B. Wortstellungsdubletten in Kausalsätzen wie <i>weil es draußen <u>schneit</u></i> und <i>weil es <u>schneit</u> draußen</i> in den Blick nehmen. Hier wird sich zeigen, dass es sich dabei nicht nur um stilistische Varianten handelt, sondern dass hier verschiedene Inhalte transportiert werden.</p> <p>Die Veranstaltung kann von BA-Studierenden als Seminar Ib im Bereich „Formen und Funktionen des Deutschen“ belegt werden. Hier besteht die Möglichkeit einen benoteten Schein zu erwerben. Bedingungen dafür sind (1) aktive Teilnahme (2) regelmäßige Lektüre ausgewählter Fachtexte (3) Referat (4) Hausarbeit. Zusätzlich kann die Veranstaltung ergänzend zum Seminar II „Historische Syntax“ im Profildbereich 1 (Linguistik des Deutschen) besucht werden.</p> <p>Literatur Pittner, Karin/Berman, Judith (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. Dürscheid, Christa (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien. Göttingen.</p>

LV-Nummer: 52-139	
LV-Name: Werbesprache [DSL-A1][DE-A1] [DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Frederike Eggs	
Zeit/Ort: 2st., Do 12-14 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Im öffentlichen, massenmedialen Kommunikationsraum ist Werbung omnipräsent. Um überhaupt wahrgenommen zu werden, muss sie also aus der Masse der Werbereize, die tagtäglich auf uns einwirken, herausfallen: sie muss uns verblüffen, uns auffallen. So kommt es, dass kaum eine andere Gebrauchstextsorte so vielgestaltig und innovativ in ihren Ausdrucksformen ist wie die Anzeigenwerbung. Fortwährend und auf immer wieder neue Weise versucht sie unsere Erwartungen zu durchbrechen und uns in ein semantisches Enträtselungsspiel zu verstricken. Das Resultat sind hochgradig artifizielle und kalkuliert inszenierte multimodale Kommunikate, bei denen jedes Detail – jedes Wort, jede Farbe, jede Schriftart, jedes Bild – wohlüberlegt ausgewählt worden ist. Ohne die integrative Betrachtung der verbalen <i>und</i> der visuellen Textelemente sowie ihrer Wechselwirkungen sind Analysen von Werbeanzeigen demnach undenkbar.</p> <p>Das Seminar führt anhand konkreter Beispiele in die verschiedenen linguistischen Fragestellungen ein, unter denen Werbung untersucht werden kann, und baut damit zugleich gezielt auf die im Einführungsmodul vermittelten Grundlagen auf; dabei konzentrieren wir uns auf den Printbereich (Anzeigen, Plakate), doch sollen hier und da auch andere Formate (wie etwa der Fernseh- oder der Hörfunk-Spot) zur Sprache kommen. So werden wir uns mit der Spezifik der werblichen Kommunikationshandlung als Ganzer beschäftigen ebenso wie mit einzelnen sprachlichen Elementen von Werbung, wie etwa dem Produktnamen (<i>Maoam, After Eight, Uhu</i>) und seiner Abgrenzung zum Eigen- (<i>Müller, Anton, Ungarn</i>) und zum Gattungsnamen (<i>Mann, Apfelsine, Uhu</i>). Wir erarbeiten lexikalische und syntaktische Charakteristika der modernen Anzeigensprache (werfen dabei auch einen Blick auf die historische Entwicklung der Textsorte), differenzieren zwischen verschiedenen Formen des Sprach- bzw. Wortspiels (Berliner Stadtwerke: <i>We kehr for you</i>, Deutsche Post: <i>Aufgepost!</i>, Stadtreinigung Hamburg: <i>Wirf es in den Eimer, Kleines!</i>) und gehen der Frage nach, welchen Einfluss die Werbesprache auf die Alltagssprache hat. Die Untersuchung der Text-Bild-Relationen schließt eine systematische Berücksichtigung typographischer Gestaltungsmittel mit ein.</p> <p>Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Wer sich schon vorher ein wenig einstimmen möchte, dem sei das im Narr-Verlag erschienene Arbeitsbuch „Werbesprache“ von Nina Janich (2010) empfohlen.</p>

LV-Nummer: 52-140	
LV-Name: Einführung in die Politolinguistik [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Bastian Weeke	
Zeit/Ort: 2st. Mi 16-18 Phil 1350	
Kommentare Inhalt	<p>Politische Tätigkeit ist eng an den Gebrauch von Sprache gebunden. Das Handeln politischer Akteure ist vor allem sprachliches Handeln, mit Sprache wird öffentlich um Zustimmung geworben, politische Entscheidungen und Meinungen werden sprachlich vermittelt. Darüber hinaus manifestieren sich in der Sprache der Politik Wertvorstellungen und Weltbilder politischer Parteien oder ganzer Ideologien. In einem konstruktivistischen Sinn hat die Sprache in der Politik außerdem realitätskonstituierenden Charakter.</p> <p>Im Seminar soll vor diesem Hintergrund die Sprache in der Politik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen beschrieben und aus sprachreflexiver Perspektive betrachtet werden. Neben der lexikorientierten Richtung der Politolinguistik wird im Seminar vor allem die textorientierte Richtung verfolgt. Textstrukturen variieren im Kommunikationsbereich der Politik je nach Emittent (Parlament, Partei, Politiker) und nach funktionaler, situativer und medialer Einbettung. Neben politolinguistischen Analysemodellen wird deshalb am Anfang des Seminars das textlinguistische Verfahren der Mehrebenenanalyse behandelt.</p> <p>Die Teilnehmer sollen sich in einem Referat einer theoretischen Fragestellung annehmen oder eine eigene Analyse (beispielsweise einer parlamentarischen Rede, einer Textsorte der Wahlwerbung, eines politischen Blogs, eines Gesetzestextes) vorstellen.</p> <p>Leistungsanforderungen: begleitende Lektüre, Referat, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).</p>
Literatur	<p>Girnth, Heiko: Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation. (Germanistische Arbeitshefte; 39). Tübingen 2002.</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste steht am Anfang des Seminars zur Verfügung.</p>

LV-Nummer: 52-141	
LV-Name: Belebtheit in der Grammatik [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W][ASW-M2][ASW-M3]	
Dozent/in: Renata Szczepaniak	
Zeit/Ort: 2st. Do 12-14 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Belebtheit gehört zu den zentralen Kriterien, nach denen wir die Dinge in der Welt klassifizieren. Es überrascht daher nicht, dass sich diese Unterscheidung zwischen belebten (Menschen, Tiere, Pflanzen) und unbelebten Entitäten (Gegenstände, abstrakte Konzepte) auch auf die Grammatik (vieler Sprachen) einwirkt. Auch die deutsche Grammatik "reagiert" auf den Belebtheitsgrad. So kann mit dem sog. Pronominaladverbien <i>daran</i>, <i>darauf</i> nicht auf Menschen Bezug genommen werden, z.B.</p> <p><i>Erinnerst du dich an den Sänger? Ja, ich erinnere mich *daran/an ihn.</i> <i>Erinnerst du dich an den Hund? Ja, ich erinnere mich *daran/an ihn.</i> <i>Erinnerst du dich an den Stein? Ja, ich erinnere mich daran.</i></p> <p>In diesem Seminar werden wir verschiedene Phänomene aus dem Gegenwartsdeutschen und aus der Geschichte des Deutschen betrachten, die den Einfluss der Belebtheitskategorie offenlegen. Ein klarer Belebtheitseffekt ist bspw. in der schwachen Maskulinflexion (<i>der Löwe, des Löwen; der Mensch, des Menschen</i>) zu beobachten: Diese Flexionsklasse ist für belebte Entitäten (Menschen und Tiere) reserviert. Unbelebte Maskulina flektieren im Deutschen ausschließlich stark (<i>der Stein, des Steins</i>). Interessanterweise wandelt sich die Grammatik häufig die Belebtheitsskala entlang: menschlich>belebt>unbelebt>abstrakt. Auf diesem Wege setzte sich u.a. die deutsche Substantivgroßschreibung durch: Zunächst wurden nur Personen-, später auch Tier- und Pflanzen-, anschließend Gegenstandsbezeichnungen und erst danach abstrakte Substantive großgeschrieben. Je nach Sprachkenntnissen der KursteilnehmerInnen können in diesem Seminar Belebtheitseffekte in anderen (v.a. germanischen, romanischen und slavischen) Sprachen in die Diskussion einbezogen werden.</p> <p>Um einen Schein zu erwerben, sind neben der aktiven Teilnahme ein Referat und eine abschließende Hausarbeit erforderlich.</p>
Literatur	<p>Empfohlene Literatur: Köpcke, K.-M. (2000): Chaos und Ordnung: Zur semantischen Remotivierung von Deklinationsklassen. In: Bittner, A./Bittner, D./Köpcke, K.-M. (eds.): Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax. Hildesheim, 107–122.</p>

LV-Nummer: ---- (s. LV-Nr: 52-180)	
LV-Name: Einführung in die Dialektologie [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Carolin Jürgens	
Zeit/Ort: 2st. Mi 8.30-10.00 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Eine Einzelsprache lässt sich unter Berücksichtigung der Dimension Raum in eine Vielzahl von Dialekten gliedern. Diese können Unterschiede zur Standardsprache auf allen strukturellen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) aufweisen, sich aber auch in ihrer Verwendung vom Standard unterscheiden. Die Dialektologie untersucht die regionalen Ausprägungen einer Einzelsprache unter eben diesen Gesichtspunkten.</p> <p>Im Seminar sollen nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe der Dialektologie sowie der grundlegenden Methoden dieser Disziplin die Dialekte des deutschen Sprachraums in den Blick genommen werden. Neben den Basisdialekten werden auch andere Sprachformen (regionale Umgangssprache, Stadtsprache) berücksichtigt, die ebenfalls im Fokus der Dialektologie stehen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die verschiedenen Sprachformen Norddeutschlands (z. B. Niederdeutsch, Hamburgisch) gelegt. Dabei finden zum einen sprachstrukturelle Aspekte bei der Behandlung von Teildisziplinen wie der Dialektkartographie oder Dialektlexikographie Beachtung. Aber auch die pragmatische Perspektive wird bei der Betrachtung von Fragen des Dialektgebrauchs (z. B. Dialekt und Identität, Dialekt in den Medien) berücksichtigt. Letztlich schließt das Seminar auch neuere Forschungsbereiche wie die Wahrnehmungsdialektologie mit ein, in der die Perzeption regionaler Sprachformen durch die Sprecher im Mittelpunkt steht.</p> <p>Bei der Bearbeitung der einzelnen Themen wird, wenn möglich, auf Material aktueller Forschungsprojekte zurückgegriffen, so dass die neu erworbenen Kenntnisse praktisch nachvollzogen werden können.</p>
Literatur	<p>Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen 2. neubearbeitete Aufl. 2006 (= Germanistische Arbeitshefte; 37). Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.</p>

LV-Nummer: 52-142	
LV-Name: Gesprächsanalyse [DSL-A1][DE-A1][GL-M4][GL-M5][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Svend Sager	
Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Die Analyse von Gesprächen ist neben der von Texten eine der zentralen Aufgaben einer empirischen, kommunikationsorientierten Linguistik. Gespräche sind zeitlich mehr oder weniger ausgedehnte Phänomene, in denen die unterschiedlichen Interessen und Ziele verschiedener Beteiligter ineinander greifen und zu komplexen und vielschichtigen sozial-kommunikativen Erscheinungen und Strukturen führen, die aber letztlich auf gut beschreibbaren Prozessen einer geregelten Hervorbringung von Ordnung basieren. Diese verschiedenen Strukturen, wie die dazu führenden Prozesse sind Gegenstand der linguistischen Gesprächsanalyse, mit der wir uns in diesem Seminar befassen wollen. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Methoden der Rekonstruktion von Strukturen und Sinngestalten, die permanent in Gesprächen durch die gemeinsamen und aufeinander bezogenen Aktivitäten der Beteiligten entstehen, kennen zu lernen und anhand praktisch durchgeführter Analysen anzuwenden. Gesprächsanalyse ist eine konkrete Praxis, die man immer wieder aufs Neue anwenden und üben muss und die man nicht durch bloße Theoriereflexion erlernen kann. Und genau das wollen wir im Seminar anhand vielfältiger Materialien praktizieren.</p>

LV-Nummer: 52-143	
LV-Name: Aspekte fachsprachlicher Kommunikation [DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st. Mi 10-12 Phil 256/	
Kommentare Inhalte	Im Rahmen des Seminars sollen ergänzend und vertiefend zur Vorlesung sprachlich-kommunikative Charakteristika fachsprachlicher Kommunikation behandelt werden. Ein Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit wird der Frage gewidmet sein, wie das Verhältnis von fachsprachlicher Kommunikation zur fachungebundenen Kommunikation zu bestimmen ist und welche Konsequenzen sich aus diesem Verhältnis für Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung ergeben. Diese Frage ist relevant sowohl mit Blick auf die sprachlich-kommunikative Sozialisation für die berufliche bzw. wissenschaftliche Ausbildung, die bereits in der Schule beginnt als auch für die fremdsprachliche Fortbildung im Erwachsenenalter. In diesem Zusammenhang ist eine Kooperation mit dem CANDY-Projekt an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft geplant, in dessen Rahmen studentische coaches für ein geplantes Mehrsprachigkeitsschreiblabor zur Unterstützung von (Lehramts-)Studierenden gesucht werden.
Literatur	Eine Auswahl von Literaturhinweisen wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt

LV-Nummer: 52-144	
LV-Name: Kommunikation und Spracherwerb beim „Lernen im Tandem“ [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14](Projektseminar zum Begleitseminar 52-134)	
Dozent/in: Ulrike Dorf Müller	
Zeit/Ort: 2st. Do 12-14 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Inhalt dieses Seminars ist das „Lernen im Tandem“ - ein auf Autonomie und Gegenseitigkeit beruhender Ansatz, der sich von traditionellen Konzeptionen des Fremdsprachenlernens absetzt. Es sollen zunächst verschiedene Aspekte der Sprachlernmethode erarbeitet werden (wichtige Prinzipien, unterschiedliche Formen, Bedingungen für das Gelingen etc.), also eine sprachdidaktisch-theoretische Annäherung erfolgen. In einem zweiten Schritt soll die Praxis der Tandem-Methode zugänglich gemacht werden: Im Verlauf eines ganztägigen Blockseminars (vermutlich am 30.4.) probieren wir Tandem-Übungen selbst aus (dafür müssen die SeminarteilnehmerInnen eigenständig TandempartnerInnen finden, Zielsprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch). Diese – und weitere – Tandem-Interaktionen werden von den TeilnehmerInnen aufgezeichnet und anschließend zuhause transkribiert. In einem dritten Schritt nähern wir uns den Tandem-Interaktionen gesprächsanalytisch. Mithilfe von linguistischer Literatur, die Kommunikation und Spracherwerb im Tandem zum Inhalt hat, werden die selbst erhobenen Daten analysiert. Mögliche Fragestellungen sind dabei etwa: Welche Kommunikationsformen/ welche Diskursmuster finden sich in den Gesprächen? Wie werden Missverständnisse behandelt, Korrekturen vorgenommen? Wie organisieren die GesprächsteilnehmerInnen ihren Spracherwerb? etc.</p> <p>Schein Voraussetzungen: Teilnahme am Blockseminar mit selbst organisiertem/ Tandem-Partner/in, Transkribieren von mehreren Tandem-Sitzungen, Referat im Kurs (Zwischenstand der Untersuchung), schriftliche Hausarbeit</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Apfelbaum</u>, Birgit (1993): Erzählen im Tandem. Sprachlernaktivitäten und die Konstruktion eines Diskursmusters. Tübingen, Narr. • <u>Bechtel</u>, Mark (2003): Interkulturelles Lernen beim Sprachenlernen im Tandem. Eine diskursanalytische Untersuchung. Tübingen, Narr. • <u>Brammerts</u>, Helmut/ Kleppin, Karin (2001): Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch. Tübingen, Stauffenburg. • <u>Rost-Roth</u>, Martina (1995): Sprachenlernen im direkten Kontakt. Autonomes Tandem in Südtirol. Eine Fallstudie. Unter Mitarbeit v. Oliver Lechlmaier. Bozen, Alpha& Beta. • <u>Schmelter</u>, Lars (2004): Selbstgesteuertes oder potenziell expansives Fremdsprachenlernen im Tandem. Tübingen, Narr.

LV-Nummer: -----(s. LV.Nr.: 53-454)	
LV-Name: Althochdeutsch: sprachwissenschaftlich erklärte Lektüre	
Dozent/in: Johann Corthals	
Zeit/Ort: 2st. Do 16-18 Phil 1314	
Kommentare Inhalte	Lektüre und sprachhistorische Erklärung einer kleinen Auswahl an metrischen Texten in althochdeutscher Sprache (9. -10. Jh.): <i>Ludwigslied</i> , <i>Christus und die Samariterin</i> , <i>Hildebrandslied</i> usw. Einfache Vorkenntnisse des Alt- oder des Mittelhochdeutschen sind erforderlich. Zur Einführung in die Sprache, siehe z.B. Wilhelm Schmidt, <i>Geschichte der deutschen Sprache: ein Lehrbuch für das germanistische Studium</i> . 8. völlig überarb. Aufl., Stuttgart: Hirzel, 2000 (S. 68-89 und 190-239 zum Althochdeutschen) oder Wilhelm Braune u. Ernst A. Ebbinghaus, <i>Abriß der althochdeutschen Grammatik, mit Berücksichtigung des Altsächsischen</i> . 15. Aufl., Tübingen: Niemeyer, 1989.

LV-Nummer: -----(s. LV.Nr.: 53-455)	
LV-Name: Methoden der historischen Linguistik	
Dozent/in: Johan Corthals	
Zeit/Ort: 2st. Mo 16-18, Phil 1314 Beginn: 4.4.2011	
Kommentare Inhalte	Nach einer kurzen Einführung in die ersten Grundbegriffe der historischen Linguistik (Synchronie-Diachronie-Frage, Konventionalität und Ikonizität, Analogie und Reinterpretation, Lautgesetz, geographische, soziale und stilistische Variation) werden, je nach Teilnehmerinteresse und bevorzugt auf der Grundlage von <i>Trask's Historical Linguistics</i> . Revised by Robert McColl Milar. London: Hodder Arnold, 2007 einzelne Fragen aufgearbeitet.

LV-Nummer: -----(s. LV.Nr: 52-328)	
LV-Name: Grundlagen der linguistischen Medienanalyse [MUK-A1][DSL-A9][DE-A9]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st. Mi 10-12 Medienzentrum Beginn: 06.04.2011/Übung: Mi 12-14 Medienzentrum KIno	
Kommentare Inhalte	<p>Qualifikationsziele Vermittlung theoretischer und methodischer Kenntnisse der linguistischen Medienanalyse; Vertiefung ausgewählter Analyseverfahren; Befähigung zur eigenständigen Durchführung exemplarischer Analysen.</p> <p>Inhalt Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Theorie und Praxis der Medienforschung auf sprachwissenschaftlichem Hintergrund. Die sprachzentrierte Medienanalyse untersucht Texte und Gespräche aus allen Medientypen, sofern sie durch Sprache mit konstituiert werden. Im Mittelpunkt stehen nicht so sehr die "Inhalte" von Medientexten, sondern das Verhältnis zwischen sprachlichen bzw. semiotischen Mitteln und kommunikativen Handlungen. Sprache ist dabei kein analytischer Selbstzweck, sondern ein Zugang zu Fragen die weit jenseits der Linguistik relevant sind, unter anderem nach dem Stil von Medienprodukten und den im Mediendiskurs produzierten Wirklichkeitsbildern. Methodisch werden Elemente aus der (empirischen, quantitativen) Kommunikations- und der (interpretativen, qualitativen) Medienwissenschaft kombiniert.</p> <p>Methodik Die Veranstaltung ist so angelegt, dass wir von interdisziplinären Grundlagen der Medienanalyse ausgehen und schrittweise zu spezifischen sprach- und textanalytischen Fragestellungen gelangen. Diese sind nach Analysemethoden organisiert und werden an Beispielen aus Printmedien und Rundfunk sowie stellenweise auch dem Internet veranschaulicht. Behandelt werden Verfahren der Textsorten- und Gattungsanalyse, Stil- und Gesprächsanalyse sowie Diskursanalyse und Multimodalitätsforschung. In der Übung wird der Stoff jeder Sitzung an Fallbeispielen und empirischen Materialien eingeübt.</p> <p>Vorbereitendes Material Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus empfiehlt sich ein Blick in: – Burger, Harald (2005). Mediensprache. Berlin: de Gruyter. – Perrin, Daniel (2006). Medienlinguistik. Konstanz: UVK. – Schmitz, Ulrich (2004). Sprache in modernen Medien. Berlin: E. Schmidt.</p>

LV-Nummer: -----(s. LV.Nr.: 81-434, Zusatzausbildung)	
LV-Name: PSK III: Produktion und Rezeption schulischer Textarten	
Dozent/in: Dagmar Knorr	
Zeit/Ort: 2st. Mo. 18-20 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Was für Texte (Textarten) werden in der Schule gelesen? Welche Textarten werden von Schülerinnen und Schülern selber geschrieben? Was zeichnet diese aus? Welche linguistischen Verfahren der Textanalyse unterstützen den Verstehensprozess? Wie greifen Rezeptions- und Produktionsprozesse ineinander? Welche Schwierigkeiten können – besonders für Kinder mit Migrationsintergrund – auftreten? Welche linguistischen Möglichkeiten gibt es, Rezeptions- und Produktionsprobleme aufzufangen? Im Seminar werden wir uns diesen Fragen nähern und prüfen, welche Methoden und Erkenntnisse die Linguistik für die Beantwortung beitragen kann.</p> <p>Scheinanforderungen</p> <p>a) für Studierende der Zusatzausbildung: aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar; Bearbeitung und Präsentation einer spezifischen Fragestellung</p> <p>b) Seminar 1b: aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar; Bearbeitung, Präsentation und schriftliche Ausarbeitung (ca. 5 Seiten) einer spezifischen Fragestellung</p>
Literatur	Literatur wird im Agora-Raum „81-434 Schulische Textarten (Knorr, SS11)“ bekanntgegeben. Der Raum ist bereits geöffnet, so dass Sie jederzeit Ihre Teilnahme beantragen können.

Seminare II

LV-Nummer: 52-145	
LV-Name: Wie Grammatik entsteht und warum sie sich wandelt [DSL-V1][DE-V1][DSL-W][GL-W][ASW-M4][ASW-M14]	
Dozent/in: Wolfgang Krischke	
Zeit/Ort: 2st. Di 10-12 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Grammatik ist kein ein für allemal vorgegebenes, zeitlos gültiges System. Ihre Funktionswörter und grammatischen Morpheme haben sich vielfach aus Inhaltswörtern entwickelt, ihren Flexions- und Satzbauregeln liegen kommunikative Bedürfnisse, artikulatorische Gegebenheiten, sprachliche Gewohnheiten und kodifizierte Normen zugrunde. Entsprechend den Rahmenbedingungen ändert sich die Grammatik. Da dieser Wandel aber punktuell und langsam geschieht, liegen Historizität und Dynamik grammatischer Systeme nicht offen zutage. Im Seminar werden wir uns anhand morphologischer und syntaktischer Beispiele des Deutschen (z.B. Hilfsverben, Konjunktionen, starke / schwache Konjugation, Klammerstrukturen) mit den Faktoren des grammatischen Wandels (Grammatikalisierung, Analogie, Erosion etc.) beschäftigen. Dabei sollen unterschiedliche Erklärungsansätze diskutiert und auch hinsichtlich ihrer Fähigkeit, künftige Entwicklungen zu prognostizieren, befragt werden.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, eventuelle Lücken im grammatikalischen Elementarwissen (Duden-Grammatik) selbstständig zu füllen, da hierfür im Rahmen des Seminars nur sehr begrenzt Zeit zur Verfügung steht.</p>
Literatur	<p>Zur Einstimmung: Krischke, Wolfgang (2009): Was heißt hier Deutsch? Kleine Geschichte der deutschen Sprache. München, S. 253-279</p>

LV-Nummer: 52-146	
LV-Name: Kommunikative Probleme in der Migrationsgeschichte von Kindern und Jugendlichen [GL-M9][DSL-W][GL-W][ASW-M11] Veranstaltungsbeginn: 11.04.2011	
Dozent/in: Theo Bungarten	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16-18 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Eine globale Erscheinung und Folge der stärkeren Verflechtung, des Austauschs und Transfers zwischen den Kulturen – Auswirkungen der Tendenzen der Globalisierung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, alltäglichem Leben sind u.a. zunehmende globale Migrationen von Menschen aus ihren nationalen Lebensräumen in andere Länder und Kulturen. Durch das Recht auf Aufenthaltsfreiheit für die Bürger der Europäischen Union und die Gewährung von Asyl für Menschen aus Kriegs- und Spannungsgebieten sind in den letzten Jahren viele Individuen, Familien und Nationalitätengruppen aus ihren Heimatländern in den deutschen Sprachraum immigriert.</p> <p>Eine nicht weniger bedeutende globale Erscheinung ist es, dass Familien aus unterschiedlichsten Gründen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, mit der Folge erheblicher sprachlicher und kultureller Probleme auch für ihre Kinder, die die deutsche Sprache und Kultur i.d.R. besser kennen als die ihrer ursprünglichen Herkunftsländer.</p> <p>Im Seminar sollen die durch Immigration und Remigration erwachsenden sprachlichen, kommunikativen und kulturellen Konflikte besonders von Kindern und Jugendlichen unter linguistischen, sozialpsychologischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten diskutiert werden, wobei die Immigrations- und Remigrationsgeschichte vorrangig aus der linguistischen Perspektive betrachtet wird.</p>
Literatur	Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Seminars zur Verfügung.

LV-Nummer: 52-147	
LV-Name: Theoretische und methodologische Aspekte der Forensischen Linguistik [DSL-V1][DE-V1][GL-M4][DSL-W][GL-W][ASW-M9][ASW-M10] Veranstaltungsbeginn: 11.04.2011	
Dozent/in: Theo Bungarten	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14-16 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Als interdisziplinäres Wissenschaftsgebiet will die Forensische Linguistik aus der linguistischen Analyse von Kommunikationsprodukten und Kommunikationssituationen pragmatische Sachverhalte erheben, die im Öffentlichen Recht (Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Sozialrecht u.a.), im Strafrecht und im Privatrecht (u.a. Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht) zur Aufklärung strittiger, gerichtsverwertbarer Sachverhalte beitragen können.</p> <p>Die Probleme derartiger forensischer Untersuchungen und die Leistungsfähigkeit linguistischer Theorien, Methoden und Analyseverfahren für die forensische Analysepraxis sollen an authentischen Fallbeispielen durch Text- und Kommunikationsanalysen diskutiert werden. U.a. werden Fragen der Authentizität und Urheberschaft, der Verstellungs-, Täuschungs- und Unterschiebungsentention und von verdeckten kommunikativen Funktionen in Texten und mündlichen Aussagen behandelt.</p> <p>Aus der Linguistik werden insbesondere die Konzepte der sprachlichen Kompetenz/Performanz, die Zeichentheorie, die Texttheorie, die Konversations- theorie sowie die Argumentations- und Sprechaktanalyse herangezogen und deren Tragweite an Fallbeispielen verifiziert.</p>

LV-Nummer: 52-148	
LV-Name: Grammatik und sprachliches Handeln [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M3][GL-M5][GL-M7][ASW-M2/M4][ASW-M8/M10][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Angelika Redder	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Die grammatische Struktur einer Sprache stellt die systematische Formung sprachlicher Mittel zu sprachlichen Zwecken dar. Grammatik wird so – einem Handlungskonzept – Sprache gemäß – als Mittel-Zweck-Relation oder Form-Funktions-Nexus betrachtet. Sogenannte funktionale Grammatiken verfolgen mehr oder minder stringent eine solche Auffassung. Allerdings ist neben der Maxime 'keine Form ohne Funktion' festzuhalten: 'keine Funktion ohne Form!' Insofern muss gerade das Wechselverhältnis diskutiert werden – mikroanalytisch wie medioanalytisch, also etwa für morphologische Phänomene flektierender oder agglutinierender Sprachen ebenso wie für satzdiskurs-/textsyntaktische Fragen. Mit Blick auf die verschiedenen Sprachtypen ist zu fragen, welche Form-Funktions-Charakteristika einzelsprachspezifisch sind und wie tendenziell einzelsprachübergreifend zu beobachten sind.</p> <p>Das Seminar startet bei der funktionalen Grammatik des (Gegenwarts-)Deutschen und schreitet dann zu Sprachvergleichen und typologischen Fragen voran.</p> <p>Literaturhinweis: Redder, A. (2007) Wortarten als Grundlagen der Grammatikvermittlung? In: Köpcke, A. & Ziegler, A. (Hrsg.) Grammatik in der Universität und für die Schule. Tübingen: Niemeyer, 129-145 Zifonun, G., Hoffmann, L., Strecker, B. et al. (1997) Grammatik der deutschen Sprache. Bde. Berlin: de Gruyter</p>

LV-Nummer: 52-149	
LV-Name: Sprachen und Sprachenpolitik [DSL-V1][DE-V1][GL-M4][GL-M6][GL-M7][GL-M9][ASW-M2][ASW-M9][ASW-M12][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Angelika Redder	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12-14 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Es existieren gegenwärtig nicht nur ca. 6000 Sprachen in der Welt, sondern in den meisten Ländern oder Gegenden der Erde werden alltäglich mehrere Sprachen gesprochen. Mithin ist die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit das Normale und die Einsprachigkeit die Ausnahme.</p> <p>Vor diesem Hintergrund ist eine Bestandsaufnahme über die Sprachen in Europa und die Europäische Sprachenpolitik zu gewinnen, die Sprach(en)politik der deutschsprachigen Ländern im besonderen herauszuarbeiten und ein kritischer Vergleich mit der Sprachenpolitik in anderen Kontinenten zu ziehen. Vor diesem Hintergrund sollen Konsequenzen für eine innovative und transnationale Handlungsentscheidung und Handlungspraxis in Sachen Sprachen“ profiliert werden.</p>

LV-Nummer: 52-150	
LV-Name: Syntaktischer Wandel [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M3][GL-M7][DSL-W][GL-W][ASW-M14]	
Dozent/in: Renata Szczepaniak	
Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Die deutsche Syntax hat sich seit dem Althochdeutschen (Ahd.) bis heute auf eine spektakuläre Art und Weise gewandelt. So hat das Deutsche das Klammerverfahren entwickelt, das anderen germanischen Sprachen in diesem Ausmaß nicht bekannt ist, z.B. die dt. Nebensatzklammer: obwohl sie das tolle Buch gestern Abend im Regal gesehen hat vs. engl. even though she saw the book last night on the shelf. Durch die Nebensatzklammer werden Subjekte (sie), Objekte (das tolle Buch) und Adverbiale (gestern Abend, im Regal) im Mittelfeld gruppiert, was der Hörerin nachgewiesenermaßen die Dekodierungsarbeit erleichtert. Ein weiteres Phänomen ist der Stellungswandel des (adnominalen) Genitivs von prä- zum postnominal (früher: des Vaters Haus > heute: das Haus des Vaters). Umgekehrt wiederum wird die Position des attributiven Adjektivs auf die pränominale Stelle fixiert, wodurch sich im (Früh-)Neuhochdeutschen die Nominalklammer profiliert, also mhd. ein swert vil guot > nhd. ein sehr gutes Schwert. Dank der freien Position des Adjektivs im Althochdeutschen konnte sich langfristig das heutige Perfekt herausbilden: ahd. Konstruktion Feigenbaum haben sie als gepflanzten 'sie haben einen gepflanzten Feigenbaum' > nhd. Sie haben den Feigenbaum gepflanzt 'sie pflanzten den Baum an'. Auch das Perfekt (hier haben gepflanzt) bildet eine Klammer. Diese und weitere Phänomene wie z.B. die Entwicklung der Klammer bei den Partikelverben (sie ruft ... an) oder die Obligatorisierung der Personalpronomina (z.B. Ja, wir kommen, nicht *Ja, _ kommen) werden im Seminar in den größeren typologischen Rahmen gestellt. Der gemeinsame Nenner ist dabei v.a. die Drift des Deutschen in Richtung diskontinuierender/klammernder Sprachtyp</p>
Literatur	<p>Empfohlene Literatur: Nübling, Damaris et al. (2008): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen. S. 90-105</p>

LV-Nummer: ----(s. LV-Nr.: 52-182)	
LV-Name: Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M11][DE-MKE-DS][DSL-W][GL-W][ASW-M9]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Phil 570	
Kommentare Inhalte	In einer Kommunikationsgemeinschaft, in der den Sprechern neben standardnahen Formen eine Regionalsprache oder ein regionaler Substandard zu Verfügung stehen, ist die Wahl der Sprachform immer auch eine Reflex auf sprachliches Prestige bzw. sprachliches Stigma.. Im Hamburger Archiv für Biographie und Sprache (HABS) sind biographische Interviews von norddeutschen Sprechern mit einer niederdeutschen Sprachkompetenz gesammelt worden. Ziel des Seminars ist es, mit dem Niederdeutschen verbundene Rollenbilder und Bewertungsmuster zu beschreiben. Dafür sollen narrative Interviews ausgewertet werden, indem die mit der Sprachverwendung assoziierten Sprechsituationen, Sprechergruppen und Themenbereiche ermittelt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erfassung von Stereotypen als kollektiven Bewusstseinsinhalten, die mit dem Niederdeutschen verknüpft werden. Es kann vermutet werden, dass neben den individuellen Erinnerungen an die eigene Kindheit der Hafen mit seinen traditionellen Berufen und die Geschichte Hamburgs mit ihrer hansischen – oder als Reflex darauf – hanseatischen Tradition eine Rolle spielen. Gleichzeitig ist zu fragen, welche biographischen Faktoren für den aktuellen Sprachgebrauch und die damit verbundenen Bewertungen ausschlaggebend sind.
Literatur	Eichinger, Ludwig M. (1999): Mehrsprachigkeit im Kontext. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 30, 41-54. Plattdeutsch in Hamburg. Sprachwahl als Mittel zur Konstruktion lokaler Identität? In: <i>Man mag sik kehrn un kanten, as man will, noch jümer is der'n Eck, wo man ni wen is.</i> 100. Jahrgang der Zeitschrift "Quickborn". Festschrift. Im Auftrag des Vorstandes des "Quickborn, Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V.", Hamburg, hrsg. von Wolfgang Müns. Hamburg 2010, S. 585-601.

LV-Nummer: ----(s. LV-Nr.: 52-183)	
LV-Name: Inschriften in linguistischer Perspektive [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M3][GL-M13][DE-MKE-DS][DSL-W][GL-W][ASW-M9]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 Phil 1350 (teilweise als Blockseminar) ACHTUNG: Raumänderung am 07.04. findet das Seminar in Phil 708 statt!	
Kommentare Inhalte	Die Inschriftenforschung (Epigraphik) beschäftigt sich mit Beschriftungen insbesondere an Häusern, auf Denk- und Grabmälern sowie auf Gegenständen (Glocken, Kelche, Möbel, Textilien). Im Seminar sollen verschiedene Inschriftengruppen unter linguistischer Perspektive als Mikrotexte betrachtet werden. Schwerpunkte sind die "klassischen" Inschriften wie Haus- und Grabinschriften auch unter historischer Perspektive, z. B. die Hausinschriften der norddeutschen Hansestädte als Zeugen frühneuzeitlicher Mehrsprachigkeit oder die Inschriften eines Hamburger Friedhofs als Zeugnisse der Trauerkultur. Außerdem sollen neue Inschriftenformen wie z.B. der Textildruck untersucht werden. Die Veranstaltung ist als Forschungsseminar geplant, d.h. nach der gemeinsamen Diskussion theoretischer und methodischer Grundlagen (4 Plenumssitzungen im April) schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. In einer abschließenden Blockveranstaltung (14./15.07.11) werden die Ergebnisse präsentiert. Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion nach Lüneburg (Termin wird in der 1. Sitzung festgelegt).
Literatur	Kloos, Rudolf M.: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. 1992.

LV-Nummer: 52-151	
LV-Name: Zur Symboltheorie Ernst Cassirers [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][DSL-W][GL-W][ASW-M3][ASW-M8]	
Dozent/in: Svend Sager	
Zeit/Ort: 2st., Do 14-16 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Mit der in seiner Hamburger Lehrtätigkeit entwickelten Philosophie der symbolischen Formen (1923 bis 1929) kann Cassirer als ein früher Vorläufer und Begründer eines konstruktivistischen Ansatzes betrachtet werden, der die u.a. sprachliche Konstituierung und Gestaltung der Wirklichkeit durch den Menschen mittels seiner symbolischen Fähigkeiten beschreibt. Die Gesamtanlage der „Philosophie“ sowie die vielschichtige Argumentation, die auch in unterschiedlichste kulturwissenschaftliche Bereiche zielt, macht die Rezeption und Auseinandersetzung mit diesem Hauptwerk Cassirers äußerst schwierig. Ziel des Seminars ist es nun, sich diesem komplexen Text verstehend zu nähern und ihn auf seine Relevanz für eine kommunikationsorientierte Linguistik hin zu befragen. Dabei wollen wir Cassirers Symboltheorie vor allem mit einem der zentralen Ansätze des Konstruktivismus, den „Strukturen der Lebenswelt“ von Schütz und Luckmann konfrontieren und Gemeinsamkeiten wie Unterschiede erarbeiten. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft, sich in umfangreiche und schwierige Texte einzuarbeiten bzw. ein bereits vorhandenes grundsätzliches Verständnis von Konstruktivismus und Symboltheorie.</p>

LV-Nummer: 52-152	
LV-Name: Text und Bild in Comics [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M3][DSL-W][GL-W][ASW-M10]	
Dozent/in: Svend Sager	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Text und Bild sind die beiden aktuell bedeutsamsten Medien unserer Kultur. Die Linguistik als eine Wissenschaft von zunächst der sprachlichen Kommunikation hat im letzten Jahrzehnt ihre analytischen Bemühungen immer stärker auch in den Bereich multimodaler Medien und auf das Bild ausgeweitet und steht daher nun vor der Aufgabe, vor allem das Zusammenwirken dieser beiden Medien analytisch zu beschreiben und zu erklären. Dieser Aufgabe stellt sich das Seminar nun anhand des speziellen Mediums der Comics. Wir wollen dabei allerdings nicht einen allgemeinen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der Kombination dieser Leitmedien im Rahmen von Comics erarbeiten, sondern vielmehr anhand einer ganz spezifischen Problematik uns dem multimediale Medium der Comics exemplarisch nähern: Anhand von ausgewählten Comicautoren und ihren Werken sollen so umfassende Phänomene wie das der Multimodalität, Fiktionalität und Intermedialität diskutiert werden. Dies soll vor allem im Zusammenhang mit den linguistisch-semiotisch zentralen Problemen von Referenz und Denotation im Sinne einer extensionalen wie intensionalen Semantik geschehen. Dabei werden wir entsprechend dem Medium Comic Referenz und Denotation sowohl auf sprachliche wie auf visuelle Codes bezogen diskutieren müssen, um auf dieser Grundlage dann zu einer näheren Bestimmung von Fiktionalität und Intermedialität zu gelangen. Voraussetzung für dieses Seminar ist eine hinreichende Vertrautheit mit grundsätzlichen Konzepten von Semiotik und Semantik.</p>

LV-Nummer: 52-153	
LV-Name: Stance, Subjektivität, Perspektive, Sprachideologie [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M8][GL-M9][DSL-W][GL-W][ASW-M10][ASW-M12]	
Dozent/in: Kristin Bührig	
Zeit/Ort: 2st., Di 10-12 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	Mit den Begriffen ‚Subjektivität‘, ‚Perspektive‘ und ‚stamce‘ wird in der Forschungsliteratur die Beobachtung benannt, dass ein Sprecher, zu dem was er sagt, Stellung bezieht bzw. die Voraussetzungen für das von ihm Gesagte deutlich macht. Die Begriffe sind keineswegs genuin linguistischer Natur, sondern stammen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Sie wurden u.a. dafür fruchtbar gemacht, um grammatische Phänomene wie z.B. Matrix-Konstruktionen, Modalausdrücke u.ä. einem gemeinsamen Bedeutungs- bzw. Funktionsbereich in der Sprache unterordnen zu können. In dem Seminar sollen zum einen die Begriffe hinsichtlich ihrer Funktionalität als auch die genannten Phänomene anhand authentischen Materials näher betrachtet werden. Von besonderem Interesse ist dabei ein sprachvergleichendes Vorgehen.
Literatur	Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt. Zum ersten Einlesen: Biber, D. et alii (1999) The grammatical marking of stance In: Biber, D. et alii (1999) Grammar of Spoken and Written English (§12). London: Longman Nuyts, J. (2001) Subjectivity as an Evidential Dimension in Epistemic Modal Expressions. In Journal of Pragmatics 22 (2001), 383-340 Zifonun, G. (1997) Grammatik der Ereignisperspektivierung. In: Zifonun, G., Hoffmann, L. & Strecker, B. (eds.) (1997) Grammatik der deutschen Sprache (Bd.3). Berlin: de Gruyter, 1859-1881

LV-Nummer: 52-154	
LV-Name: Computervermittelte Kommunikation [DSL-V1][DE-V1][GL-M4][GL-M5][ASW-M9][ASW-M10][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12-14 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	In dieser Veranstaltung sollen einerseits aktuelle Forschungsarbeiten diskutiert, andererseits empirische Untersuchungen in Gruppenarbeit konzipiert, durchgeführt und präsentiert werden. Vorgesehen sind drei Leitthemen: (a) Sprachwandel, (b) Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit und (c) "Social media" (soziale Netzwerke und Mediaplattformen). Zu jedem Thema gilt es, seine theoretische Konzeptionierung und bisherige Ergebnisse aufzubereiten und auf dieser Basis exemplarische empirische Zugänge herauszuarbeiten, die im Laufe des Seminars durchgeführt und dem Plenum vorgestellt werden sollen. Vorbereitendes Material Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Die Fachliteratur zu diesem Seminar ist deutsch- und englischsprachig, entsprechende Kompetenz und Bereitschaft werden vorausgesetzt. Einführend wird ein Blick in folgende Publikationen empfohlen: <ul style="list-style-type: none"> – Androutsopoulos, Jannis (2007) Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: <i>Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes</i> 1/07, 72-97. – Androutsopoulos, Jannis (2010) Localising the global on the participatory web. In: N. Coupland (ed.) <i>Handbook of Language and Globalization</i>. Oxford: Blackwell. – Dürscheid, Christa; et al. (2010) <i>Wie Jugendliche schreiben. Schreibkompetenz und neue Medien</i>. Berlin, New York: De Gruyter

LV-Nummer: ----(s. LV-Nr.: 52-353)	
LV-Name: Translating hip-hop. Lokalisierung globaler Popkultur am Beispiel Hamburg [GL-M4][GL-M5]	
Dozent/in: Jannis Androutsopoulos	
Zeit/Ort: 2st., Mi 18-20 Phil Beginn: 06.04.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Qualifikationsziele Gemeinsame Konzeption einer Forschungsfrage; Entwicklung und exemplarische Anwendung eines Forschungsdesigns; Vertiefung in ein selbst gewähltes Verfahren der Datenerhebung und -auswertung aus dem Bereich der qualitativen Medien- bzw. Diskursanalyse; Einblicke in Strategien und Prozesse kultureller Lokalisierung im lokalen urbanen Raum.</p> <p>Inhalt Hip-Hop gilt als paradigmatisch für die produktive Aneignung global zirkulierender kultureller Muster. Seine lokalen Aneignungen sind grundsätzlich medienvermittelt und entfalten ihre Dynamik im Wechselbezug auf lokale und globale Wissensbestände, Ideologien und Ästhetiken. Lokalisierungsprozesse werden oft anhand kultureller Artefakte studiert – insbesondere anhand von Raplyrics oder auch Videoclips, die als Ausdruck lokaler Probleme, Geschichten, Befindlichkeiten usw. sowie als Rekontextualisierung der strukturellen und kulturellen Ausgangsbedingungen des Hip-Hop gelesen werden. Lokalisierung kann aber auch ethnografisch, also durch direkte Beobachtung und Auseinandersetzung mit lokalen Akteuren, rekonstruiert werden. Im Forschungsseminar gehen wir theoretisch und praktisch der Frage nach, wie Lokalisierungsprozesse des Hip-Hop im Raum Hamburg verlaufen und wie man sie dokumentieren kann. Zentral wird dabei die Bestimmung einer oder mehrerer "Anker" sein, d.h. räumlicher, sozialer und semiotischer Ausgangspunkte, wovon die wissenschaftliche Rekonstruktionsarbeit ausgehen kann. Medienwissenschaftlich relevant ist dabei u.a. die Bestimmung der vielfältigen Rollen von Medien und Mediatisierung im Lokalisierungsprozess. Das Seminarmotto "Translating HipHop" verweist auf eine Vereinbarung mit einem gleichnamigen Projekt, das im Haus der Kulturen der Welt in Berlin angesiedelt ist. Wir haben die Möglichkeit, Materialien aus diesem Projekt auszuwerten und Ergebnisse aus dem Forschungsseminar im Rahmen des dortigen Abschlusskongresses im November 2011 zu präsentieren.</p> <p>Methodik Im Sinne eines Forschungsprojekts (s. Modulbeschreibung) gilt es, unsere Fragestellungen und Forschungsmethoden in einem gemeinsamen, arbeitsteiligen Verfahren zu präzisieren. Je nach Teilnehmerzahl ist eine Einteilung auf Theorie- und Empirieschwerpunkte genauso denkbar wie die koordinierte Analyse einiger ausgesuchter Beispielfälle. Eine weitere Option für empirische Arbeit werden die vom Projekt "Translating HipHop" bereitgestellten Materialien anbieten.</p> <p>Vorbereitendes Material Ein digitaler Veranstaltungsapparat wird in einem Agora-Raum zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus empfiehlt sich ein Blick in:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Androutsopoulos, J. (ed. 2003) HipHop: globale Kultur – lokale Praktiken. Bielefeld: transcript. – Bock, K. / S. Meier / G. Süß (eds. 2007) HipHop meets Academia: Globale Spuren eines lokalen Kulturphänomens. Bielefeld: transcript. – Ibrahim, A. / S. Alim / A. Pennycook (eds. 2009) Global Linguistic Flows: Hip Hop Cultures, Identities, and the Politics of Language. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum. – Terkourafi, M. (ed. 2010) The Languages of Global Hip Hop. London: Continuum.

LV-Nummer: 52-155	
LV-Name: Diskursanalyse [DSL-V1][DE-V1][GL-M2][GL-M5][ASW-M3][ASW-M8][ASW-M9][ASW-M10][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Shinichi Kameyama	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Seit der „pragmatischen Wende“ Anfang der siebziger Jahre haben sich im anglo-amerikanischen und im deutschsprachigen Raum eine Reihe verschiedener Ansätze zur Analyse von `Diskursen` herausgebildet, die von jeweils eigenen theoretischen Prämissen ausgehend verschiedene Phänomene im Diskurs untersuchen. Für die Neueinsteigerin/den Neueinsteiger in das Gebiet der `Diskursanalyse` ist häufig unklar, wie diese Ansätze voneinander abzugrenzen sind, wie sie zueinander stehen und worin sie sich im Einzelnen unterscheiden. Ziel des Seminar ist es, den TeilnehmerInnen eine erste Orientierung in der linguistischen `Diskursanalyse` zu ermöglichen und ihnen grundlegende Kategorien des sprachlichen Handelns sowie methodische Verfahrensweisen der funktional-pragmatischen Diskursanalyse bekannt und vertraut zu machen. Die Methodologie wird dabei konkret anhand von Transkriptanalysen dargelegt und gemeinsam praktiziert. Um einen Überblick über die gegenwärtigen Strömungen der „Gesprächslinguistik“ zu bekommen und die charakteristischen methodologischen Prinzipien des handlungstheoretischen Ansatzes genauer herauszuarbeiten, werden wir uns auch mit einigen anderen ausgewählten Ansätzen zur Analyse von Diskursen befassen.</p>

LV-Nummer: 52-156	
LV-Name: „Dreimal darfst Du raten...“ Begriffe, Kategorien und Methoden der Phraseologie [DSL-V1][DE-V1][GL-M4][DE-MKE-DS][DSL-W][GL-W][ASW-M3][ASW-M13]	
Dozent/in: Bernd Struß	
Zeit/Ort: 2st. Do 12-14 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>„Jemanden an die Kandare nehmen“; „sein Mäntelchen in den Wind hängen“ „auf dem Zahnfleisch kriechen“. Diese Äußerungen <i>haben es in sich</i>, denn sie bedeuten weitaus mehr <i>als die Schulweißheit uns träumen lässt</i>. Es handelt sich um Phraseologismen, also um <i>mehr oder minder</i> feste Wortverbindungen, die aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften in Alltag bisweilen für Unterhaltung, manchmal aber auch für Missverständnisse sorgen. Die Phraseologie ist der Teilbereich der Linguistik, der sich mit diesen und weiteren damit verbundenen Phänomenen auseinandersetzt: Wie sind Phraseologismen strukturell aufgebaut? Welche Funktionen erfüllen Phraseologismen in mündlicher und in schriftlicher Kommunikation und woran liegt es, dass sie – aller Vorbehalte <i>zum Trotz</i> – sowohl in privaten als auch in öffentlichen Kommunikationssituationen hochfrequent verwendet werden?</p> <p>Im Seminar sollen neben einem kursorischen Überblick über die wissenschaftsgeschichtlichen Vorläufer der Phraseologie (z. B. die frühneuzeitlichen Sprichwortsammlungen von Luther über Schottel bis Gottsched) zunächst die zentralen Grundbegriffe, Methoden und einschlägigen Klassifikationsansätze der neueren Phraseologieforschung vorgestellt und diskutiert werden. Prominente phraseologische Subklassen, wie etwa Zwillingsformeln (<i>frank und frei</i>), komparative Phraseologismen (<i>dumm wie Bohnenstroh</i>), Routineformeln (<i>soweit ich weiß</i>), Sprichwörter, Redensarten und Geflügelte Worte (<i>Ende gut, alles gut!</i>) sollen dabei, <i>so gut es geht</i>, terminologisch voneinander abgegrenzt werden. Basierend auf der eigenen kommunikativen Erfahrung sowie der erworbenen linguistischen Beschreibungskompetenz sollen schließlich konkrete Phraseologismen des aktuellen Sprachgebrauchs unter funktionalen, strukturellen und semantischen Gesichtspunkten in synchroner und diachroner Perspektive analysiert und ggf. lexikografiert werden.</p> <p>Voraussetzungen für einen gewinnbringenden Besuch der Veranstaltung sind Basiskompetenzen in den linguistischen Teildisziplinen Pragmatik, Semantik, Lexik und Syntax (<i>Vun nix, kümmt nix!</i>).</p>

Literatur	<p>Literatur zum Einstieg:</p> <p>Burger, Harald/ Dobrovol'skij, Dmitrij/ Kühn, Peter/ Norrick, Neal R. (Hg.)(2007): Phraseologie/ Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/ An International Handbook of Contemporary Research; 2. Halbbände; Berlin/ New York: De Gruyter (= HSK; 18.1/2).</p> <p>Burger, Harald (2010): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen; 4. neu bearbeitete Auflage; Berlin: Erich Schmidt (= Grundlagen der Germanistik; Bd. 36).</p> <p>Fleischer, Wolfgang (1997); Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache; 2. durchgesehene und ergänzte Auflage; Tübingen: Niemeyer.</p>
------------------	--

LV-Nummer: 52-157	
LV-Name: Gepflegte Sprache, was ist das? [GL-M3][GL-M4][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Walther von Hahn	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12-14 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Wenn man später im Beruf als der „Profi für Deutsch“ arbeitet, sei es im Bildungsbereich als Lehrer oder in den Medien, ist man Vorbild für viele andere. Daher sollte man im Studium nicht nur Kenntnisse über sprachliche Phänomene wie etwa Syntax oder Dialekte, Pidgin, Sprachmischung, Sprachkontakte oder restringierte Sprache erwerben, sondern auch genaue Kenntnisse über die Vorkommensarten und gestaffelten Normen der derzeitigen Hochsprache bekommen. Darüber hinaus sollte man spätestens während des Studiums Zeit gehabt haben, sich selbst bewußt an die Benutzung einer angemessenen deutsche Hochsprache zu gewöhnen, denn auch daran misst man ihre Kompetenz.</p> <p>Die Veranstaltung strebt weniger die wissenschaftliche Diskussion der Fragwürdigkeit von Sprachpflege und Sprachkritik an (ein Thema, das auch behandelt wird), sondern die Diskussion dessen, was zur Zeit als „gepflegte Sprache“ gilt. Es wird ein relativ praktischer Ansatz verfolgt, denn es gibt relativ wenig neue, seriöse Literatur zum Thema. Sinn ist die (wechselseitige) Kenntnisnahme von Normausprägungen und positive Information über Qualitätskriterien der deutschen Hochsprache. Dabei werden alle linguistischen Beschreibungsebenen von der Graphetik bis zur Pragmatik behandelt.</p> <p>Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn veröffentlicht.</p>

Oberseminare und Kolloquien

LV-Nummer: 52-158	
LV-Name: Examens- und Doktorandenkolloquium zur Unternehmenskultur [DSL-Abschlussmodul]	
Dozent/in: Theo Bungarten	
Zeit/Ort: Kompaktermine Sa. 16.04. ,10-12 Phil 1350 Sa. 21.05. 10-16 Phil 1350 Sa. 04.06. u. 16.07., 10-16 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	Gegenstand des Doktorandenkolloquiums sind einerseits die in Arbeit befindlichen Promotionsthemen, andererseits generelle qualitative Anforderungen an Promotionsvorhaben, an Struktur und Aufbau der Dissertation, wissenschaftstheoretische- und methodologische Aspekte, Themenfindung und Datengewinnung, wissenschaftssprachliche Anforderungen, Arbeitstechniken sowie finanzielle Förderungsmöglichkeiten. Das Kolloquium steht allen Doktorandinnen und Doktoranden geisteswissenschaftlicher Fächer sowie Studierenden im Masterstudiengang offen.

LV-Nummer: 52-159	
LV-Name: Oberseminar Linguistische Pragmatik [DSL/DE-Abschlussmodul][ASW-Abschlussmodul]	
Dozent/in: Angelika Redder	
Zeit/Ort: Mo. 11.4./6.6. u. 27.6. jeweils 10-14 Phil 1101	
Kommentare Inhalte	Das Oberseminar bietet – in bewährter Weise – eine Mischung aus Präsentationen aus der laufenden Forschung (Qualifikationsarbeiten, Forschungsprojekten) und gemeinsamer Lektüre von Neuerscheinungen oder aktuellen Fragen zur Linguistischen Pragmatik.

LV-Nummer: 52-159 A	
LV-Name: Oberseminar Historische Linguistik: Theorien und Methoden [GL-Abschlussmodul/GL-M14]]	
Dozent/in: Renata Szczepaniak	
Zeit/Ort: 2st. Di. 16-18 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden aktuelle Projekte (MA-Arbeiten und Promotionsprojekte) im Bereich der historischen und kontrastiven Linguistik zur Diskussion gestellt. Im Zentrum steht die intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen und Untersuchungsmethoden.

Sprachlehrübungen

LV-Nummer: 52-160	
LV-Name: Einführung ins Jiddische (2) (Sprachlehrübung für HörerInnen ohne Vorkenntnisse) [DSL-W][ASW-M1]	
Dozent/in: Dörte Friedrichs	
Zeit/Ort: 2st., Do 16.15 - 19.15 Phil 259, Beginn: 14.04.2011 (<u>am 21.4. u. 28.4. Phil 328</u>)	
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Einführung in die jiddische Sprache. In dieser Übung wird es darum gehen, die im Wintersemester erworbenen Kenntnisse zu erweitern und praktisch anzuwenden. Die Lesefähigkeit soll anhand kurzer - natürlich nicht allzu schwieriger - literarischer Texte erprobt und weiterentwickelt werden. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz. Ferner werden wir uns intensiver mit einzelnen Aspekten der jiddischen Sprach- und auch Literaturgeschichte beschäftigen. Das gesprochene Wort soll weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Seminarsprache wird daher wieder - soweit möglich - das Jiddische sein. Die Arbeitsmaterialien werden in den Sitzungen verteilt. Für Studierende, die an Jiddisch (1) nicht teilnehmen konnten, besteht durchaus die Möglichkeit, jetzt dazuzukommen. Wünschenswert wären in diesem Fall allerdings zumindest Grundkenntnisse der hebräischen Schriftzeichen.
Literatur	

LV-Nummer: 52-161	
LV-Name: „DAYNE GESLEKh - YERUSHOLAIM: Jiddische Literatur aus Israel“ (Sprachlehrübung für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen) - [DSL-W]	
Dozent/in: Dorothea Greve	
Zeit/Ort: 3st., 17.00-19.15 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Nach der fast völligen Entvölkerung des jiddischen Stammgebietes in Osteuropa durch die Nazis wurde Israel zum wichtigsten Hoffnungsträger für einen erneuten Ausbau der jiddischen Sprache. Diese Hoffnung hatte durchaus ihre Berechtigung, waren doch die meisten der nun ins Land strömenden Shoah-Überlebenden Jiddischsprecher. Doch es kam anders: Die Zionisten führten ihren schon in Osteuropa aufgenommenen und dann nach Palästina verlagerten Kampf gegen das Jiddische auch nach der Staatsgründung mit unverminderter Vehemenz weiter. Für sie war Jiddisch der Inbegriff einer verachtenswerten Diasporakultur, ein Symbol der Knechtschaft und Unterdrückung. Zudem befürchteten sie, das Jiddische könne der immer noch im Aufbau befindlichen Landessprache Ivrit (Israelisches Hebräisch) ernsthaft Konkurrenz machen. Es folgte eine 40-jährige Periode der anti-jiddischen Kultur- und Bildungspolitik, in deren Verlauf die jiddische Sprache in Israel zu einer gesellschaftlichen Randerscheinung verkam.</p> <p>Paradoxerweise blieb die jiddische Literaturproduktion davon nahezu unberührt: Aus den DP-Camps und den Internierungslagern auf Zypern waren begabte junge Schriftsteller ins Land gekommen. Sie nannten sich "YUNG-YISROEL" und bauten Tel Aviv innerhalb kurzer Zeit zu einer blühenden Literaturhochburg aus, die in den 60er Jahren sogar New York überflügelte. Seit den 70er Jahren bereicherten sowjet-jiddische Autoren die literarische Landschaft im Jüdischen Staat. Die eigentlichen Wegbereiter dieses literarischen Aufschwungs waren jedoch die jiddische Tagespresse (unter großen Schwierigkeiten etabliert von Mordkhe Tsanin, diverse Literaturzeitschriften, allen voran die renommierte <u>Goldene Keyt</u> (von 1949 bis 1995 herausgegeben von Abraham Sutzkever) sowie die 1951 eingerichtete Jiddischabteilung an der Hebräischen Universität.</p> <p>Dieses Seminar möchte die Teilnehmenden mit der jiddischen Literatur in Israel nach 1948 bekanntmachen, v.a. mit den wichtigsten Vertretern der Autorenvereinigung "YUNG-YISROEL" (Avrom Karpinovitsh, Tzvi Eisenman, Yosl Birstein, Rivke Basman), mit dem Schriftsteller Mordkhe Tsanin sowie mit Literaten der 1988 gegründeten Künstlergruppe "HEMShEKH DOR", darunter Michael Felsenbaum, Lev Berinski und Alexander Belousov. Dabei wollen wir in erster Linie Texte behandeln, die sich mit der israelischen Lebenswirklichkeit auseinandersetzen. Die Originaltexte sowie Glossare und/oder Übersetzungen dazu werden bereitgestellt. Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung des freien Sprechens ein wichtiges Lernziel bleiben. Zu diesem Zweck werden wir unsere Spracharbeit auf der Grundlage von Marion Aptroots und Holger Nath's Lehrwerk <u>Einführung in die jiddische Sprache und Kultur</u> fortsetzen.</p> <p>Quereinsteigern rate ich, sich rechtzeitig vor Semesterbeginn mit mir in Verbindung zu setzen (Tel.: 040/677 3490, Mo.-Fr., 12 - 15 Uhr).</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Aptroot, Marion und Holger Nath, <u>Einführung in die jiddische Sprache und Kultur</u> (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002). • Birstein, Yosl, <u>DAYNE GESLEKh - YERUSHOLAIM: KLEYNE MAYSES</u> (Tel Aviv, 1989). • Helman, Anat, "Images of Yiddish in the Newly Established State of Israel", in: <u>The Mendele Review</u> 12 (17.07.2008). http://yiddish.haifa.ac.il/tmr/tmr12/tmr12013.htm#i4 • Liptzin, Sol, <u>A History of Yiddish Literature</u> (New York, 1985). • Roskies, David G., "Estates of Memory: After the Holocaust", in: ders., <u>A Bridge of Longing - The Lost Art of Yiddish Storytelling</u> (Cambridge/Mass. & London, 1995). • <u>YIDISH-LITERATUR IN MEDINES-YISROEL - ANTOLOGYE</u> (I & II), FAREYN FUN YIDISH ShRAYBERS UN ZhURNALISTN IN YISROEL (Tel Aviv, 1991).

LV-Nummer: ---- (52-184) und (s.LV.Nr.: B10521BHU211)	
LV-Name: Niederdeutsch II (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)[DSL-W]	
Dozent/in: Bolko Bullerdiek	
Zeit/Ort: 2st., Do 12-14 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	Das Seminar setzt die Arbeit des Wintersemesters fort. Es sind aber auch Neuaufnahmen möglich. Wir machen grammatische Übungen und beschäftigen uns mit der Sprachgeschichte. Wir lesen niederdeutsche Texte und sprechen darüber. Wir machen Sprechübungen. Wer es kann, spricht im Seminar Niederdeutsch. Die Vorkenntnisse sind nicht einheitlich, das fördert aber das Eindringen in die Sprache.

Teilfach Ältere Deutsche Literatur

Vorlesungen (kolloquial)

(Die Vorlesung aus dem Modul [DSL-E][DE-E2] findet in jedem WiSe statt.)

LV-Nummer: 52-163 - Vorlesung	
LV-Name: Modellanalysen zum Minnesang (1150-1450) [DSL-A3][DE-A3][DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][MASt-A1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mo 16-18 Phil Phil G (Kernzeit)	
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung verfolgt ein doppeltes Ziel. Zum einen vermittelt sie grundlegende Voraussetzung, die speziell das "Verstehen" mittelalterlicher Lieddichtung von ihrem modernen Leser erfordert. Zum zweiten vermittelt sie diese Voraussetzungen an Beispielen, und zwar im mehr oder minder chronologischen, vom 12. bis zum 16. Jahrhundert reichenden Durchgang durch eine Reihe mehr oder minder prominenter Lieder zum Thema "Liebe" vom Kürenberger und von Walther von der Vogelweide bis zu Eberhard von Cersne und Hans Sachs: Die Veranstaltung gibt auf diese Weise zugleich einen Überblick über die Geschichte der Gattung Minnesang von den Anfängen bis ihren spätesten Nachklängen im 15. und 16. Jahrhundert.</p> <p>Dieses zweifache Vorhaben ist ohne eine problematisierende Erörterung und Historisierung der den Interpretationen zugrunde gelegten Analysekategorien nicht sinnvoll umzusetzen. Die Vorlesung entfaltet mit ihren Modellanalysen demnach immer auch eine mediävistische Methodologie dessen, was man heute gemeinhin "Gedichtanalyse" nennt.</p>
Literatur	<p>Textgrundlage: Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben v. Karl Lachmann [...] bearbeitet v. Hugo Moser u. Helmut Tervooren. I: Texte. 38., erneut revidierte Auflage [...] Stuttgart 1988 [zur Anschaffung empfohlen]. Weitere Texte werden dann in der Vorlesung bereitgestellt.</p>

LV-Nummer: -----s. LV-Nr.: 52-302	
LV-Name: Theater im deutschsprachigen Raum von den Anfängen bis 1730 [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][MASt-A1][DSL-A4][DE-A4][DSL-A10][DE-A10][DL-M1][MuK-A2]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 12-14 Phil D	
Kommentare Inhalte	<p>Mit den <i>Comœdiae</i> der Hrotsvit von Gandersheim in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts und der Herausbildung des Osterspiels aus der Osterfeier im 12. Jahrhundert beginnt sich im deutschen Sprachraum eine Vielfalt von Theaterkonzepten zu etablieren, die den Vergleich mit der des 20. Jahrhunderts nicht zu scheuen braucht</p> <p>Die Vorlesung möchte überblicksweise einen Eindruck von dieser Konzept- und Formenvielfalt vermitteln, gleichzeitig aber anhand exemplarischer Analysen bestimmte Aspekte vertiefen. Dabei wird es unter anderem um die bis in das 18. Jahrhundert hinein wirksame spätantike Tradition der Theaterfeindlichkeit gehen, um das Verhältnis von Ritus und Theater, um Fragen der (Re-)Präsentation, um die Rolle der Komik, ab dem 16. Jahrhundert dann um die politische Indienstnahme des Theaters, um den Einsatz verschiedener Künste im Theater und um Theatertheorie. An Formen werden behandelt: geistliches Spiel, Legenden- und Mirakelspiel, Fastnachtspiel, humanistische Comœdia und Tragœdia, Agitationsdrama der Reformation, Wanderbühnentheater, Jesuitentheater, Hirtenspiel, barockes Lust- und Trauerspiel, experimentelle Mischformen, Oper, Gottscheds Dramenkonzept.</p>

Seminare Ia

Es wird dringend empfohlen, Vorlesung und Seminar Ia des Einführungsmoduls im selben Semester zu besuchen.

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur. Der Stricker: ‚Der Pfaffe Amis‘ [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12-14 Phil 570 (Wahlzeit) + 2st. Übung	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhoch-deutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p>Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p> <p>Textgrundlage: Der Stricker: Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach der Heidelberger Handschrift cpg 341. Herausgegeben, übersetzt u. kommentiert v. Michael Schilling. Stuttgart 1994 (RUB 658) [zur Anschaffung empfohlen]; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8., durchgesehene Auflage München 2010 [zur Anschaffung empfohlen].</p>

LV-Nummer: 52-167	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur. Der Stricker: ‚Der Pfaffe Amis‘ [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 Phil 708 + 2st. Übung	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.</p> <p>Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p>Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p> <p>Textgrundlage: Der Stricker: Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach der Heidelberger Handschrift cpg 341. Herausgegeben, übersetzt u. kommentiert v. Michael Schilling. Stuttgart 1994 (RUB 658) [zur Anschaffung empfohlen]; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8., durchgesehene Auflage München 2010 [zur Anschaffung empfohlen].</p>

LV-Nummer: 52-168	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur. Der Stricker: ‚Der Pfaffe Amis‘ [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Phil 570 (Wahlzeit) + 2st. Übung	
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.</p> <p>Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe "Mittelhochdeutsch" leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p>Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p> <p>Textgrundlage: Der Stricker: Der Pfaffe Amis. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach der Heidelberger Handschrift cpg 341. Herausgegeben, übersetzt u. kommentiert v. Michael Schilling. Stuttgart 1994 (RUB 658) [zur Anschaffung empfohlen]; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8., durchgesehene Auflage München 2010 [zur Anschaffung empfohlen].</p>

Seminare Ib

LV-Nummer: s. LV.Nr.:-----52-137	
LV-Name: Identität und Fiktion. Ein Dialog zwischen Literatur- und Sprachwissenschaft [DSL-A1][DE-A1][DSL-A3][DE-A3][DSL-W][MASt-A1]	
Dozent/in: Florian Schmid/Pamela Steen/Susanne Warda	
Zeit/Ort: 2st., Mo 14-16 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	<p>Das Konzept der ‚Identität‘ erfährt derzeit ein verstärktes Interesse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen. In Zeiten zunehmender Ununterscheidbarkeit von Wirklichkeit und Fiktion, etwa durch virtuelle mediale Welten, entstehen veränderte Perspektiven auf diesen Forschungsgegenstand. Dabei bedient sich die aktuelle literaturwissenschaftliche Diskussion um Identität vorrangig soziologischer Konzepte. In diesem Sinne wird Identität von Individuen durch das Verhältnis zu sich und anderen Figuren und Gruppen definiert und aufgrund von Zuschreibungen mittels Interaktion konstruiert. Nicht nur bei der literarischen Inszenierung von Identität sondern auch im Zusammenhang von autobiographischem Schreiben gerät dabei zunehmend der Begriff der Fiktionalisierung in den Blick. Auch in der Gesprächslinguistik ist letzteres bislang vergleichsweise wenig beachtet worden. Zu fragen ist hier zum Beispiel nach typischen Fiktionalisierungsverfahren, mit denen Musterlösungen für zu bearbeitende kommunikative Probleme bei der Identitäts-herstellung im Gespräch bereitgehalten werden.</p> <p>Ziel dieses Seminars ist es daher, nach den spezifischen Prozessen der Identitätskonstruktion durch und in der Auseinandersetzung mit Fiktionalisierung zu fragen – und dabei deren Eigen- bzw. Mehrwert beim Erzählen, Entwerfen, Deuten oder interaktiven Herstellen von eigener und fremder Identität herauszuarbeiten. In einer ersten Seminarphase werden wir die theoretische Basis erarbeiten. Im Zentrum der zweiten Phase stehen exemplarische Analysen zu Texten des Hochmittelalters, des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Abschließen wird das Seminar mit linguistischen Analysen von Gesprächen.</p> <p>Das Ib-Seminar ist eingebunden in die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung einer Tagung für Nachwuchswissenschaftler/innen zum Thema „Identität und Fiktion“. Daher soll das Seminar allen Teilnehmenden auch einen Einblick in eine Tagungsorganisation ermöglichen.</p> <p>Seminaranforderungen: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit (15 Seiten)</p>

LV-Nummer: 52-169	
LV-Name: Text-Bild-Kombinationen in der mittelalterlichen Literatur (Projektseminar) [DSL-A3][DEA3][DSL-A6][DE-A6][MASt-A1][DE/DSL-W]	
Dozent/in: Susanne Warda	
Zeit/Ort: 2st. Mi 14-16 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Mittelalterliche Handschriften und Drucke sind sehr reich an Kombinationen aus Text und Bild. Auch in der zeitgenössischen Wandmalerei und in anderen Kunstgattungen begegnet man vielerorts solchen medialen Verschränkungen. Die Illumination von Handschriften bzw. die Ausstattung von Drucken mit Holzschnitten ist häufig nicht nur im Sinne des Buchschmucks zu verstehen, sondern oft kommt den Illustrationen auch eine integrale Stellung im Bedeutungsgefüge der Werke zu. Für bestimmte Kunst- und Literaturtypen ist das Zusammenwirken von Text und Bild sogar ein gattungsbestimmendes Kriterium, wie etwa bei den spätmittelalterlichen Totentänzen. Programmatisch ist die Text-Bild-Verknüpfung z.B. auch für die Emblemik, die zwar erst in der frühen Neuzeit entsteht, aber ihr Gedankengut großteilig aus mittelalterlichen Quellen schöpft.</p> <p>Durch ihren Formenreichtum und die Vielzahl an unterschiedlichsten Ausprägungen sind die mittelalterlichen Text-Bild-Werke nicht nur ein besonders ertragreicher Untersuchungsgegenstand, sondern auch eine Herausforderung für die interdisziplinäre Forschung. Aus diesem Grund ist besonders die Vernetzung mit der Kunstgeschichte erforderlich.</p> <p>Wir werden uns im Seminar mit verschiedenen Beispielen von Text-Bild-Kombinationen beschäftigen und uns dabei auch grundlegenden Fragen widmen, wie z.B. semiotischen (zeichentheoretischen) oder auch rezeptionstheoretischen Sachverhalten. Diese Problemstellungen sind dabei vor dem Hintergrund der zeittypischen Gegebenheiten zu sehen, so daß auch mediengeschichtliche Aspekte eine Rolle spielen werden.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Projektseminar zu dem Begleitseminar "Einführung in die Kodikologie und Paläografie: Illumierte deutschsprachige Handschriften der Hamburger Staatsbibliothek" von Herrn Dr. Stork angeboten (LV-Nr. <###>). Sie kann aber auch als normales Ib-Seminar des Aufbaumoduls besucht werden. Das Begleitseminar bietet die einmalige Gelegenheit, einige der im Projektseminar behandelten Handschriften oder Frühdrucke, die sich im Besitz der SUB befinden, im Original einzusehen.</p> <p>Scheinanforderungen sind eine Hausarbeit (10-15 S.) sowie ein Referat. Forschungsliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

LV-Nummer: 52-170	
LV-Name: Einführung in die Kodikologie und Paläografie: Illuminierte deutschsprachige Handschriften der Hamburger Staatsbibliothek (Begleitseminar) [DSL-A6][DEA6][MASt-A1][DE/DSL-W] [DL-M3] (Übung)	
Dozent/in: Hans-Walter Stork	
Zeit/Ort: 2st., Mi 16-18 Handschriftenlesesaal der Staatsbibliothek	
Kommentare Inhalte	<p>Die Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek verfügt über einen reichen Schatz an Handschriften mit deutscher Literatur des Mittelalters. Nicht ohne Grund war eine Ausstellung des Jahres 2002 überschrieben mit dem Titel: „Von Rittern, Bürgern und von Gottes Wort“, um so auf Besteller, Besitzer, Leser dieser Bücher hinzuweisen. Längst nicht alle diese deutschsprachigen Codices sind in Hamburg oder in Norddeutschland entstanden. Aus verschiedensten Bibliotheken und Sammlungen des deutschen Sprachraums stammend und seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts Bestandteil der Hamburger Bibliothek, bieten diese Bestände einen guten Überblick über die Entwicklung der Paläografie deutschsprachiger Handschriften. Aus diesem Bestand werden ausgewählte illuminierte Codices der Hamburger Staatsbibliothek im Original präsentiert: An ihnen soll das Lesen deutscher Buchschriften eingeübt werden; zudem werden allgemeine Themen wie die Buchherstellung im Mittelalter, die künstlerische Ausstattung der Handschriften und das Wechselspiel zwischen Handschrift und Druck behandelt; nicht zuletzt werden Grundbegriffe der Kodikologie vermittelt.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Begleitseminar zum Projektseminar "Text-Bild-Kombinationen in der mittelalterlichen Literatur" von Frau Dr. Warda angeboten (LV-Nr. <###>). Sie kann zudem als Veranstaltung des Wahlbereichs besucht werden.</p> <p><u>Vorbereitung:</u> Karin Schneider: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen 2009 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B. Ergänzungsreihe 8) [zur Anschaffung empfohlen]; Von Rittern, Bürgern und von Gottes Wort. Volkssprachige Literatur in Handschriften und Drucken aus dem Besitz der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Hg. von Eva Horváth und Hans-Walter Stork. Kiel 2002.</p>

LV-Nummer: 52-171	
LV-Name: Freizügige Märendichtung [DSL-A3][DEA3][MASt-A1][DSL-W]	
Dozent/in: Alexander Estis	
Zeit/Ort: 2st., Do 14-16 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Zwar bereitet die Lektüre jener derb-komischen, zuweilen ans Obszöne reichenden mhd. schwankhaften Kleinelik, die man unter dem Gattungsbegriff des 'Märe' zusammengefaßt hat, auch dem heutigen Leser großes Vergnügen (ähnliches Amüsement empfindet man etwa angesichts von Boccaccios <i>Decamerone</i>); doch die ganze Schärfe des Witzes erkennt nur, wer nicht allein die augenfällige Pointe, sondern neben der sprachlichen Feinstruktur auch den soziokulturellen und literarischen Entstehungshorizont berücksichtigt. Das Seminar soll den Teilnehmern die Möglichkeit zur Einsicht in die hierfür notwendigen literaturwissenschaftlichen Verfahren gewähren, wobei der konkrete Text in all seinen Facetten stets im Zentrum des Interesses verbleibt: Anfang und Ausgangspunkt ist die Übung präziser Lektüre mit textnaher Übersetzung; hieran schließt sich die Betrachtung der grammatischen, stilistischen, metrischen und editionskritischen Aspekte der Textgestalt. Zunehmend sollen kurze Exkurse zu Topik und Gattungsproblematik, zu erzähltheoretischen Fragen und Fragen der Lesererwartung das Seminargespräch über die Eigenheiten sowohl der einzelnen Mären als auch der Dichtungsform im Ganzen anregen.</p> <p>Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung, evtl. Kurzreferat mit Thesenpapier, Hausarbeit (gern als Vertiefung des Referatsthemas)</p> <p>Literatur Textgrundlage (zur Anschaffung empfohlen, bei Bedarf werden Kopiervorlagen bereitgestellt): Novellistik des Mittelalters: Märendichtung. Hg., übers. und komm. v. Klaus Grubmüller. Frankfurt a. M. 1996. (= Bibliothek des Mittelalters, Bd. 23. Hg. v. Walther Haug) Hierin – als vorbereitende Lektüre – das Vorwort zum Kommentar, daneben die Artikel 'Märe' und 'Schwank' in den einschlägigen literaturwissenschaftlichen Lexika. Zum Übersetzen zwingend erforderlich: Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992. (Die Auflagen 34 bis 37 können ebenfalls benutzt werden.)</p>

Seminare II

LV-Nummer: 52-173	
LV-Name: Thomasin von Zerclaere: ‚Der welsche gast‘ [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1] [DL-M5]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Mi 14-16 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Thomasins 1215/16 in Aquileja (Italien) entstandenes Werk gilt als das erste große Lehrgedicht in deutscher Sprache und möchte seine Leser mit den höfischen Normen und kulturellen Codes der Zeit vertraut machen. Thomasin nimmt aber auch Stellung zu den politischen Fragen seiner Zeit. So kritisiert er etwa Walther von der Vogelweide für dessen Angriffe auf die päpstliche Politik.</p> <p>Da das Deutsche für den friulanischen Autor nach eigener Aussage eine Fremdsprache darstellt, lässt sich der an deutsche Leser gerichtete Text als ein frühes Beispiel für Interkulturalität lesen. Wir werden im Seminar darüber hinaus die verschiedenen Verhaltensnormen analysieren, die Thomasin vorstellt, uns danach seiner Diskussion höfischer Literatur (Fiktionalitätsproblem) zuwenden, und, da die Handschriftenillustrationen einen konstitutiven Bestandteil des Textes ausmachen, das Werk als ein mittelalterliche Beispiel für Intermedialität betrachten.</p>
	<p>Textgrundlage (bitte kaufen): Thomasin von Zerclaere: Der Welsche Gast. Ausgewählt, eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Eva Willms. Berlin, New York 2004. Zusätzlich benötigte Texte werden als Kopiervorlage bereitgestellt.</p>

LV-Nummer: 52-174	
LV-Name: Minnelryk [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M5][DL-M6]	
Dozent/in: Bernhard Jahn	
Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Der Minnesang stellt die vorherrschende Form der Liebeslyrik in der Volkssprache vom ausgehenden 12. Jahrhundert bis ins 15. Jahrhundert dar. Im Seminar geht es jedoch nicht in erster Linie um einen historischen Überblick über die einzelnen Phasen und Richtungen des Minnesanges – die Kenntnis der historischen Entwicklung wird vielmehr in den Grundzügen vorausgesetzt – sondern vor allem um die Erprobung verschiedener methodischer Ansätze. Eine kleine, vom Seminar zu bestimmende Auswahl verschiedener Lieder bildet dabei die Textbasis für die Diskussion der Methoden. Die einzelnen Interpretationsmethoden werden zunächst durch Gruppenreferate in ihren Grundzügen vorgestellt und dann jeweils auf die Gedichte übertragen. Als Anregung und Modell kann der Sammelband von Keller/Miklautsch dienen.</p>
Literatur	<p>Textgrundlage (bitte kaufen): Minnesang. Mittelhochdeutsche Liebeslieder. Hg. von Dorothea Klein. Stuttgart 2010 (= Reclam UB 18781). Zur Einführung: Günther Schweikle: Minnesang. Stuttgart 1995 (=Sammlung Metzler). Johannes Keller, Lydia Miklautsch: Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Stuttgart 2008 (Reclam UB 17673).</p>

LV-Nummer: 52-175	
LV-Name: Jugendmythen und Erziehungsriten vom Mittelalter bis zur Moderne [DSL-V2] [DE-V2] [DSL-V3] [DE-V3] [DL-M2] [DL-M5] [DL-M6] [DL-M9] [MASt-V1]	
Dozent/in: Baldzuhn/Hillmann	
Zeit/Ort: 2st., Di 8-10 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>In Homers <i>Odyssee</i> ersetzt eine Göttin dem heranwachsenden Sohn Telemach den abwesenden Vater. In menschlicher Gestalt, als Mentor, steht sie ihm bei gegen die Männergewalt der Freier und begleitet ihn bei der Suche des Vaters, berät ihn in Urteil und Handeln und stärkt so sein eignes Vermögen, seine Tüchtigkeit oder Tugend. Götterhilfe und Götterrat, Ursprünglichkeit eigener Kraft und Güte – davon erzählt eine Jugendmythe. Auch im Neuen Testament gelten Gottesnähe und Ursprungsgüte hoch, „Laßt die Kinder zu mir kommen [...] Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ Und noch Kafkas radikale Erziehungskritik endet mit den Worten: „Ich hätte der kleine Ruinenbewohner sein sollen, horchend ins Geschrei der Dohlen, auskühlend unter dem Mond, abgebrannt von der Sonne [...]: wenn ich auch am Anfang ein wenig schwach gewesen wäre unter dem Druck meiner guten Eigenschaften, die mit der Macht des Unkrauts in mir hätten wachsen müssen“. Erziehungsriten treten erst im Prozess der Zivilisation immer deutlicher in die Texte, vor allem gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Blick auf die Schule. Aber schon um 1800 beginnt Hölderlin eine Ode: „Da ich ein Knabe war,/ Rettet' ein Gott mich oft/ Vom Geschrei und der Rute der Menschen./ Da spielt' ich sicher und gut/ Mit den Blumen des Hains,/ Und die Lüftchen des Himmels/ Spielten mit mir“ und endet mit dem Vers: „Im Arme der Götter wuchs ich groß“.</p> <p>Das ist fast, in zugespitzter Form und knappster Fassung, das Untersuchungsprogramm unseres Seminars an einer Reihe von epischen Texten: Wolframs <i>Parzival</i> und Gottfrieds <i>Tristan und Isolde</i>; Hartman von Aues <i>Erec und Iwein</i>; Grimmelshausens <i>Simplicissimus</i>; Rousseaus <i>Émile</i> und Goethes <i>Wilhelm Meister</i>; Hesses <i>Unterm Rad</i> und Kafkas <i>Amerika</i>, mit einem Seitenblick auf Thomas Manns <i>Felix Krull</i>. Wir wollen Dauer und Wandel, die Verschiebungen eines zwei- bzw. dreiteiligen Musters in einem diachronen Durchgang beobachten, um den Blick zu weiten und schärfen für einen historischen Prozess der Kultur. Den dabei unvermeidlichen kleineren Nachteil synchroner Betrachtung versuchen wir auszugleichen durch die o.g. Textpaare als Varianten einer gegebenen Zeit (sowie öftere Aus- und Umblicke der Seminarleiter).</p> <p>Die Protagonisten unserer Adoleszenz-Geschichten bis in Beruf und Heirat sind fast durchweg Männer. Die eher nur komplementär konstruierten Frauen bekommen erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts eigene Entwicklungsgeschichten, die dann z.B. bei Goethe auch in den <i>Meister</i> eingerückt werden. Auf solche Probleme wollen wir ausdrücklich achten. Denn zwar liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Textanalyse, also der Konstruktion der Geschichte und Erzählweise; aber gerade das übt ja erst ein in einen genauen, so dekonstruktiven wie kritischen Blick.</p> <p>Das Lektüre-Pensum allerdings ist beträchtlich, wenigstens die Hälfte der oben genannten Texte sollten vorher gelesen sein – aber es lohnt sich gewiss, damit die Etagegrenzen des 3. und 4. Stocks einmal zu überschreiten.</p>
Literatur	.

LV-Nummer: 52-176 - NEU	
LV-Name: Mediävistische Perspektiven der Erzähltextanalyse [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1][DL-M5][DL-M6][DL-M7][DSL-W][DL-W][DE-MkE-ÄdL]	
Dozent/in: N.N.	
Zeit/Ort: 2st., Mo 12-14 Phil 259	
Kommentare Inhalte	<p>Erzählende Texte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit weisen Merkmale auf, von denen uns einige vertraut und als selbstverständlich erscheinen, andere lösen beim neuzeitlichen Leser Befremden aus. Ein aktuelles, weitverbreitetes Instrumentarium für die Beschreibung und Analyse von erzählenden Texten bietet die Narratologie als Lehre von der Theorie des Erzählens. Diese wurde jedoch am modernen Roman seit dem 18. Jahrhundert entwickelt. Im Laufe der Zeit ändern sich die Perspektiven auf die Welt, die auch in erzählenden Texten reflektiert werden. Ziel dieses Seminars ist es daher, nach den Möglichkeiten und Grenzen eines narratologischen Instrumentariums bei der Analyse und Interpretation eines mittelalterlichen oder frühzeitlichen Textes zu fragen: Welche Grundkonstanten und welche Spezifika einzelner Epochen, Gattungen, medialen Verfasstheiten usw. erzählender Texte lassen sich erkennen? Und mit welchen Mitteln können mittelalterliche Text adäquat interpretiert werden?</p> <p>In einer ersten Seminarphase sollen kurze mittelhochdeutsche Erzählungen mittels der narratologischen Kategorien aus neuzeitlicher Perspektive analysiert werden. Im zweiten Teil des Seminars soll dieses Instrumentarium im Hinblick auf ein historisches Verständnis der Texte und damit auf seine Möglichkeiten und Grenzen hin überprüft werden.</p>
Literatur	<p>Einführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Narratologie – mediävistische Perspektiven. Hrsg. von Harald Haferland und Matthias Meyer unter Mitarb. von Carmen Stange und Markus Greulich. Berlin [u.a.] 2010 • Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 8. Aufl. München 2009. • Schmid, Wolf: Elemente der Narratologie (= Narratologia. 8), Berlin [u.a.] 2005.

LV-Nummer: 52-177 NEU	
LV-Name: Das „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad im Kontext der europäischen Karlsdichtung [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1] [DL-M1][DL-M5][DL-M6][DL-M7][DE/DSL/DL-W][DE-MKE-ÄdL]	
Dozent/in: Rita Schlusemann	
Zeit/Ort: 2st., Mo 10-12 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Mit der Prägung der 2-Euro-Gedenkmünze 2010 zeigt sich die Aktualität des mittelalterlichen Helden Roland, der im deutschen Sprachraum vor allem seit dem um 1185 entstandenen "Rolandslied" des Pfaffen Konrad bekannt geworden ist. Roland, ein Paladin Karls des Großen, kämpft gegen die Sarazenen in Spanien, wird verraten und fällt in der Schlacht.</p> <p>Das zu den "Chansons de geste" zählende Werk ist vollständig in einer Handschrift überliefert (Heidelberg, Universitätsbibliothek, cpg 112, Facsimile siehe Webseite der UB), die mit vielen Federzeichnungen geschmückt ist. Vor dem Hintergrund der europäischen Chanson de geste-Tradition werden neben Fragen der Überlieferung die Themen des Verrats und der Lüge, die Ausarbeitung des Gegensatzes von Christentum und Heidentum sowie der Zusammenhang von Text und Bild diskutiert. Auch soll der Rezeption der Rolandsfigur als Held und Freiheitskämpfer bis in die heutige Zeit nachgegangen werden, z.B. anhand der Bremer Rolandstatue, die seit 2004 zum Weltkulturerbe zählt.</p>
Literatur	Das Rolandslied des Pfaffen Konrad, hrsg., übersetzt und kommentiert von D. Kartschoke, Stuttgart 1993 (bitte zum ersten Sitzungstermin am 4. April 2011 besorgen).

Oberseminare und Kolloquien

LV-Nummer: 52-178	
LV-Name: Abschlusskolloquium für Examenskandidaten- [DSL-Abschlussmodul][DE-Abschlussmodul][DL-Abschlussmodul/DL-M20]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 1st., / 14tgl. Di 18–20 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	Das Abschlusskolloquium gibt insbesondere Examenskandidaten der ÄdL Gelegenheit zur Vorstellung und Besprechung ihrer (mündlichen wie schriftlichen) Examensthemen.

Niederdeutsche Sprache und Literatur

Vorlesung

LV-Nummer: ----- s. LV-Nr. 52-122	
LV-Name: Varietäten des Deutschen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-V7][DE-V7][GL-M11][GL-M13][DSL-W][GL-W]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st. Do 8-10 Phil A	
Kommentare Inhalte	<p>Das „Deutsche“ – so könnte man sagen - gibt es in der sprachlichen Realität nicht, sondern es existiert in einer Vielzahl von Formen mit je eigenen Funktionen. Neben der deutschen Standardsprache werden u.a. Gruppensprachen, Fachsprachen und Regionalsprachen verwendet, die sich durch eine Reihe von Merkmalen voneinander unterscheiden. Aus der Summe der sprachlichen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wählen wir entsprechend der jeweiligen Gesprächssituation spezifische Varianten aus. Diese Verwendungsformen werden häufig als Varietäten bezeichnet. Die Beschreibung und Analyse solcher sprachlicher Varietäten ist Aufgabe der Varietätenlinguistik.</p> <p>Die Vorlesung soll einen Überblick über Theorie, Methoden und Ergebnisse der Varietätenlinguistik geben, indem verschiedene Varietätenmodelle diskutiert und vor allem die Spezifika ausgewählter Varietäten thematisiert werden. Ausgehend von der Gegenwartssprache wird außerdem die Entwicklung einzelner Varietäten exemplarisch behandelt.</p>
Literatur	<p><u>Literatur zur Einführung:</u> Dittmar, Norbert: Grundlagen der Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen 1997 (Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft; 57). Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik. 4., überarb. Aufl., Berlin 2010 (= Grundlagen der Germanistik; 28).</p>

Seminare Ib

LV-Nummer: 52-180	
LV-Name: Einführung in die Dialektologie [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W]	
Dozent/in: Carolin Jürgens	
Zeit/Ort: 2st., Mi 8.30 -10.00 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Eine Einzelsprache lässt sich unter Berücksichtigung der Dimension Raum in eine Vielzahl von Dialekten gliedern. Diese können Unterschiede zur Standardsprache auf allen strukturellen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) aufweisen, sich aber auch in ihrer Verwendung vom Standard unterscheiden. Die Dialektologie untersucht die regionalen Ausprägungen einer Einzelsprache unter eben diesen Gesichtspunkten.</p> <p>Im Seminar sollen nach einer Einführung in die grundlegenden Begriffe der Dialektologie sowie der grundlegenden Methoden dieser Disziplin die Dialekte des deutschen Sprachraums in den Blick genommen werden. Neben den Basisdialekten werden auch andere Sprachformen (regionale Umgangssprache, Stadtsprache) berücksichtigt, die ebenfalls im Fokus der Dialektologie stehen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die verschiedenen Sprachformen Norddeutschlands (z. B. Niederdeutsch, Hamburgisch) gelegt. Dabei finden zum einen sprachstrukturelle Aspekte bei der Behandlung von Teildisziplinen wie der Dialektkartographie oder Dialektlexikographie Beachtung. Aber auch die pragmatische Perspektive wird bei der Betrachtung von Fragen des Dialektgebrauchs (z. B. Dialekt und Identität, Dialekt in den Medien) berücksichtigt. Letztlich schließt das Seminar auch neuere Forschungsbereiche wie die Wahrnehmungsdialektologie mit ein, in der die Perzeption regionaler Sprachformen durch die Sprecher im Mittelpunkt steht.</p> <p>Bei der Bearbeitung der einzelnen Themen wird, wenn möglich, auf Material aktueller Forschungsprojekte zurückgegriffen, so dass die neu erworbenen Kenntnisse praktisch nachvollzogen werden können.</p>
Literatur	<p>Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen 2. neubearbeitete Aufl. 2006 (= Germanistische Arbeitshefte; 37).</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.</p>

LV-Nummer: 52-181	
LV-Name: Ortssprachenforschung (NdSL)[DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W]	
Dozent/in: Yvonne Hettler	
Zeit/Ort: 2st., Di 12-14 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Der Ort als sprachsoziologische Einheit ist durch seine relative Übersichtlichkeit ein ideales Untersuchungsumfeld für die Beobachtung und Analyse verschiedener Erscheinungen und Entwicklungen der Wechselwirkungen von Sprache und Gesellschaft. Da die Ortsgemeinschaft auch eine historische Gemeinschaft bildet, ist zudem die Beschreibung von Sprachwandelprozessen möglich. Bei der Untersuchung metropolnaher ländlicher Gemeinden betrifft eine weitere wichtige Fragestellung der Ortssprachenforschung den sprachlichen Einfluss städtischer Zentren auf die umliegende Region. Inwieweit verändern beispielsweise demographische Verschiebungen oder Pendlerbewegungen das traditionelle Varietätengefüge in der urbanen Peripherie?</p> <p>Nach einer kurzen Einführung in die wesentlichen Problemfelder dialektologischer Forschung werden wir uns ausführlich mit der Forschungsgeschichte der Ortssprachenforschung sowie frühen dialektologischen Studien beschäftigen. Im Anschluss werden wir uns einen Überblick über die Schwerpunkte, Methoden sowie Ergebnisse verschiedener Untersuchungen im deutschsprachigen Raum (z.B. Erp-Projekt) verschaffen, diese miteinander vergleichen und kritisch diskutieren. Insbesondere werden wir uns mit dem aktuellen Projekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ befassen und in diesem Zusammenhang auch empirisches Material sichten.</p> <p>Leistungsanforderungen: Übernahme eines Kurzreferates, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).</p> <p>Einführende Literatur: Elmentaler, Michael / Schröder, Ingrid: Sprachvariation in Norddeutschland. In: Niederdeutsches Jahrbuch 132 (2009), S. 41-68. Wiesinger, Peter: Gesellschaftliche und sprachliche Probleme bei der Erforschung örtlicher Sprachgemeinschaften. Schwerpunkte der Forschungsgeschichte. In: Besch, Werner / Mattheier, Klaus J. (Hrsg.): Ortssprachenforschung. Beiträge zu einem Bonner Kolloquium. Berlin 1985, S. 24-49.</p> <p>Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p>

Seminare II

LV-Nummer: 52-182	
LV-Name: Spracheinstellung und Sprachstereotyp am Beispiel sprecherbiographischer Interviews [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M4][GL-M11][DE-MkE-DS][DSL-W][ASW-M9][ASW-M13]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Di 14-16 Phil 570	
Kommentare Inhalte	In einer Kommunikationsgemeinschaft, in der den Sprechern neben standardnahen Formen eine Regionalsprache oder ein regionaler Substandard zu Verfügung stehen, ist die Wahl der Sprachform immer auch eine Reflex auf sprachliches Prestige bzw. sprachliches Stigma.. Im Hamburger Archiv für Biographie und Sprache (HABS) sind biographische Interviews von norddeutschen Sprechern mit einer niederdeutschen Sprachkompetenz gesammelt worden. Ziel des Seminars ist es, mit dem Niederdeutschen verbundene Rollenbilder und Bewertungsmuster zu beschreiben. Dafür sollen narrative Interviews ausgewertet werden, indem die mit der Sprachverwendung assoziierten Sprechsituationen, Sprechergruppen und Themenbereiche ermittelt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erfassung von Stereotypen als kollektiven Bewusstseinsinhalten, die mit dem Niederdeutschen verknüpft werden. Es kann vermutet werden, dass neben den individuellen Erinnerungen an die eigene Kindheit der Hafen mit seinen traditionellen Berufen und die Geschichte Hamburgs mit ihrer hansischen – oder als Reflex darauf – hanseatischen Tradition eine Rolle spielen. Gleichzeitig ist zu fragen, welche biographischen Faktoren für den aktuellen Sprachgebrauch und die damit verbundenen Bewertungen ausschlaggebend sind.
Literatur	Eichinger, Ludwig M. (1999): Mehrsprachigkeit im Kontext. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 30, 41-54. Plattdeutsch in Hamburg. Sprachwahl als Mittel zur Konstruktion lokaler Identität? In: <i>Man mag sik kehrn un kanten, as man will, noch jümer is der'n Eck, wo man ni wen is.</i> 100. Jahrgang der Zeitschrift "Quickborn". Festschrift. Im Auftrag des Vorstandes des "Quickborn, Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V.", Hamburg, hrsg. von Wolfgang Müns. Hamburg 2010, S. 585-601.

LV-Nummer: 52-183	
LV-Name: Inschriften linguistischer Perspektive [DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M3][GL-M13][DE-MKE-DS][DSL-W][ASW-M8][ASW-M9]	
Dozent/in: Ingrid Schröder	
Zeit/Ort: 2st., Do 10-12 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Die Inschriftenforschung (Epigraphik) beschäftigt sich mit Beschriftungen insbesondere an Häusern, auf Denk- und Grabmälern sowie auf Gegenständen (Glocken, Kelche, Möbel, Textilien).</p> <p>Im Seminar sollen verschiedene Inschriftengruppen unter linguistischer Perspektive als Mikrotex te betrachtet werden. Schwerpunkte sind die "klassischen" Inschriften wie Haus- und Grabinschriften auch unter historischer Perspektive, z. B. die Hausinschriften der norddeutschen Hansestädte als Zeugen frühneuzeitlicher Mehrsprachigkeit oder die Inschriften eines Hamburger Friedhofs als Zeugnisse der Trauerkultur. Außerdem sollen neue Inschriftenformen wie z.B. der Textildruck untersucht werden.</p> <p>Die Veranstaltung ist als Forschungsseminar geplant, d.h. nach der gemeinsamen Diskussion theoretischer und methodischer Grundlagen (4 Plenumssitzungen im April) schließt sich eine Phase der Datenerhebung und der Datenanalyse (Gruppenarbeit mit Konsultationsterminen) an. In einer abschließenden Blockveranstaltung (14./15.07.11) werden die Ergebnisse präsentiert.</p> <p>Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion nach Lüneburg (Termin wird in der 1. Sitzung festgelegt).</p>
Literatur	Kloos, Rudolf M.: Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit, 2. Aufl. 1992.

Sprachlehrveranstaltungen

LV-Nummer: 52-184	
LV-Name: Niederdeutsch II (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)[DSL-W]	
Dozent/in: Bolko Bullerdiek	
Zeit/Ort: 2st., Do 12-14 Phil 1013	
Weitere Informationen	(für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)(DSL-W)Neu: Anmeldung über Stine. Besonders für Bachelor-Studierende im Wahlbereich und Studierende Lehramt Deutsch.
Kommentare Inhalte	Das Seminar setzt die Arbeit des Wintersemesters fort. Es sind aber auch Neuaufnahmen möglich. Wir machen grammatische Übungen und beschäftigen uns mit der Sprachgeschichte. Wir lesen niederdeutsche Texte und sprechen darüber. Wir machen Sprechübungen. Wer es kann, spricht im Seminar Niederdeutsch. Die Vorkenntnisse sind nicht einheitlich, das fördert aber das Eindringen in die Sprache.

STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE

SOMMERSEMESTER 2011

Beginn der Lehrveranstaltungen 11. April

- Für **BA-Studierende** aller Studiengänge besteht die Möglichkeit, die im Wahlbereich des BA-Studiums zu erwerbenden 18 Leistungspunkte (LP) ganz oder teilweise in DaF-Veranstaltungen zu absolvieren. Dabei ergeben DaF-Veranstaltungen im Umfang von 2 SWS nach regelmäßiger Teilnahme und durch eine bestandene mündliche Prüfung von 15 Minuten Dauer oder eine bestandene Klausur von 45 Minuten Dauer oder eine bestandene Hausarbeit von 6-8 Seiten 3 LP; DaF-Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS ergeben nach regelmäßiger Teilnahme und einer bestandenen mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer, einer bestandenen Klausur von 60 Minuten Dauer oder einer bestandenen Hausarbeit von 7-10 Seiten 6 LP.
- Für **BA-Studierende** des Fachs **Slavistik**, die das Sprachprofil ihrer Muttersprache gewählt haben, sind DaF-Veranstaltungen außerdem Moduleile des BA-Fachstudiums; Einzelheiten dazu sind dem Studien- und Modulhandbuch BA-Studiengang Slavistik zu entnehmen.
- **Nicht-BA-Studierende** können in den DaF-Veranstaltungen weiterhin die in der Bewertungs- und Umrechnungstabelle des Departments Sprache, Literatur, Medien I angegebenen ECTS-Credits erwerben.
- Kurzzeitstudierende wie **Austausch-** und Programmstudierende (ERASMUS, SOKRATES, COPERNICUS, HUMBOLDT u.a.), **'Freemover'** sowie **Fremdsprachenassistenten** können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendenden Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.

Allen Interessierten wird eine **Sprachberatung** zur Auswahl der DaF-Veranstaltungen empfohlen (bei den Lehrenden; siehe DaF-Aushänge im Phil-Turm 13.Stock).

Die **Anmeldung** zu den einzelnen DaF-Veranstaltungen erfolgt durch die Studierenden

- über das Studien-Infonetz **STiNE** innerhalb der allgemeinen Anmeldefristen
- **und** persönlich **bei den Lehrenden** an den vorgesehenen Terminen:

<u>PERSÖNLICHE Anmeldung</u>	Fr, 8.4.2011: 10-12 Uhr	Phil 1351 /1353
<u>empfohlene Sprachberatung</u>	Di, 05.04.2011: 14-16 Uhr	Phil 1353 Großkopf
	Mi, 06.04.2011: 10-12 Uhr	Phil 1351 Andert
	Do, 07.04.2011: 10-12 Uhr	Phil 1351 Krohn

*Beschreibung aller DaF-LV im „Kommentierten
Vorlesungsverzeichnis“!!!*

*Beachten Sie mögliche Veränderungen
(Internet und Aushänge vor Phil 302 und Phil 1351 /
1353)*

Es werden DaF-Lehrveranstaltungen zu folgenden Kategorien angeboten:

AUSSPRACHE / PHONETIK
AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK
AKADEMISCHES SCHREIBEN
BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN
INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film
LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)
FACHORIENTIERUNG
DaF FÜR GERMANISTEN / SPRACHVERMITTLER

AUSSPRACHE / PHONETIK

LV-Nummer: 52-285	
LV-Name: Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W](B2/C1)	
Dozent/in: Doris Krohn	
Zeit/Ort: 2st., Di 16.15-17.45 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an TeilnehmerInnen, die systematisch ihre phonetische Kompetenz erhöhen wollen und Ausspracheprobleme haben, die dazu führen, dass Zuhörer oder Gesprächspartner sie schwer verstehen können. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind.</p> <p>Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden alle phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt.</p> <p>Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p>Erwartete Seminarleistung: Unbedingt pünktliches Erscheinen Mündliche Abschlussprüfung: Lesen eines geübten und eines ungeübten Textes Freie Rezitation eines selbst gewählten Gedichtes.</p>

LV-Nummer: 52-286	
LV-Name: Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W](C1/C2)	
Dozent/in: Doris Krohn	
Zeit/Ort: 2st. Mi 16.15-17.45 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltung richtet sich an fortgeschrittene TeilnehmerInnen, die ihre gute phonetische Kompetenz noch perfektionieren wollen. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Aussprache-, Sprech- und Vortragsschulung anhand von Aphorismen, philosophischen Leitideen, Auszügen berühmter Reden und poetischer Texte erfolgt eine intensive Beschäftigung mit dem Sprechen als komplexe Tätigkeit. Das interkulturelle Experimentieren mit prosodischen, intonatorischen, mimischen und gestischen Ausdrucksvarianten wird ebenso dazu gehören wie die individuelle Wahrnehmung von Raumgefühl und Publikumsresonanz.</p> <p>Ausgangsübungstext wird „Hört, hört...“ von Friedrich Nietzsche sein.</p> <p>Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet.</p> <p>Erwartete Seminarleistung: Unbedingt pünktliches Erscheinen Intensiv vorbereitete monologische oder dialogische Präsentationen vor Publikum als mündliche Abschlussprüfung:</p>

AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN

LV-Nummer: 52-287	
LV-Name: Sprechen in akademischen Kontexten [DSL-W]	
Dozent/in: Doris Krohn	
Zeit/Ort: 2st. Mi 18.15-19.45 Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene internationale Studierende im Hauptstudium, die sowohl ihre spontane als auch ihre vorbereitete Sprechkompetenz in unterschiedlichen universitären Zusammenhängen (Fachgespräche, Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen, akademische Gremien) trainieren und perfektionieren möchten.</p> <p>Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen von Sprechwissenschaft und klassischer Rhetorik werden praktische Sprech-Auftritts-Übungen zu verschiedenen Ausdrucksformen im Hochschulkontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortbeitrag im Seminar, - Zusammenfassung von Inhalten, - Diskussionsleitung, - Kurzreferat im Seminarplenum, - Übungen zum Sprechdenken und zur Argumentationskompetenz <p>im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.</p> <p>Auf der Grundlage ganzheitlichen Lernens wird neben dem gesprochenen Wort richtiges Atmen, angemessene Haltung, Gestik, Mimik und damit die Gesamtpräsenz des Sprechers mit einbezogen.</p> <p>Erwartete Seminarleistung: Pünktliches, regelmäßiges Erscheinen, Führen eines Sprechtagebuchs, fünf Kurzpräsentation, eine ca.fünf-achtminütige Abschlusspräsentation.</p>

WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN

LV-Nummer: 52-288	
LV-Name: Grammatik im Kontext I: Verben und ihr Gebrauch [DSL-W](B2/C1)	
Dozent/in: Annelie Andert	
Zeit/Ort: 2st., Mi 8.30-10.00 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Anhand kurzer Texte mit relevanten wissenschaftssprachlichen Merkmalen werden wir solche Grammatikthemen strukturiert und übersichtlich wiederholen, die sich mit der <i>Verbseite des Satzes</i> befassen, besonders mit</p> <ul style="list-style-type: none"> Perfektbildung Zeitgebrauch Verbrenktion Bildung des Vorgangspassivs Verwendung von Aktiv und Passiv Funktionen, Formen und Gebrauch von Konjunktiv <p>sowie immer wieder mit den stark und schwach, regelmäßig und unregelmäßig konjugierten Verben.</p> <p>Diese Hauptthemen werden Sie auf vielfältige und sinnvolle Weise üben und anwenden können.</p> <p>Leistungsnachweis (für 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte): regelmäßige, aktive Teilnahme und zwei bestandene Wiederholungsklausuren</p>

WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK

LV-Nummer: 52-289	
LV-Name: Probleme der Wortbildung [DSL-W](C2/C1)	
Dozent/in: Annelie Andert	
Zeit/Ort: 2st., Mi 10.15-11.45 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Es ist nicht das Privileg von Muttersprachlern, ein Gespür für die richtige oder "schöne" Verwendung von Wörtern zu haben. Verständnis, Bewusstsein, Sensibilität für sprachliche Angemessenheit entwickeln sich auch während des Fremdspracherwerbs. Dies zu fördern ist Anspruch unserer Beschäftigung mit Wortbildung.</p> <p>In diesem Sinne werden Sie als Studierende, die schon über einen recht umfangreichen Wortschatz verfügen, diesen aber noch erweitern und verfeinern möchten, sich besonders angesprochen fühlen: Die Beschäftigung mit Wortbildung im Rahmen dieser Lehrveranstaltung kann und soll Ihnen bei der Bemühung helfen, den Wörtern, ihrer Bedeutung und Herkunft auf den Grund zu gehen, um sie dann noch tiefer zu verstehen und noch bewusster zu verwenden.</p> <p>Zu diesem Zweck werden wir der Herkunft, "Gebildet-heit" und Produktivität von Wörtern und Wortbildungselementen nachgehen, d.h. uns mit Etymologie, Wortbildungsmustern, Internationalismen und aktueller Verwendung diverser Begriffe beschäftigen – ein erfahrungsgemäß nicht nur "ökonomisches" und effektives, sondern auch sehr vergnügliches Unterfangen, zumal auch Sprachspiele fester Bestandteil der Lehrveranstaltung sein werden</p> <p>Leistungsnachweis (für 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte): aktive Teilnahme und Präsentation eines Wortbildungsmuster</p>

BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN

LV-Nummer: 52-290	
LV-Name: Akademisches Schreiben [DSL-W](C1/C2)(auch für Studierende mit Migrationshintergrund)	
Dozent/in: Sabine Großkopf	
Zeit/Ort: 4st., Fr. 10.00-13.30 (Computer in Phil 271)	
weitere Informationen	Der Kurs wird im Computerpool stattfinden, die Teilnehmerzahl ist daher auf 20 begrenzt.
Kommentare Inhalte	<p>Internationale Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und ausländische WissenschaftlerInnen stellen meist am Anfang, oft aber auch noch am Ende ihres Aufenthaltes an der Universität Hamburg fest, dass ihre passiven Deutschkenntnisse größer sind als ihre aktiven, dass sie besser sprechen als schreiben können und vor allem, dass Wissenschaftsdiskurs und wissenschaftliche Arbeitstechniken nicht universell, sondern stark kulturell geprägt sind. Diese Lehrveranstaltung soll besonders der individuellen Betreuung von Anträgen, Briefen, Bewerbungen, Motivationsschreiben, Protokollen, Thesenpapieren, Handouts, Referaten, Hausarbeiten, Klausuren, BA-, MA- und Doktorarbeiten dienen. Über die Fächergrenzen hinweg werden Basisinformationen u.a. über Bibliographieren, (Internet)Recherche, Zitieren, Formatieren und besonders Präsentieren erarbeitet und praktisch erworben. Die Sprache der deutschen Wissenschaften wird in relevanten Einzelkapiteln (z.B. Indirekte Rede) vorgestellt und erprobt.</p> <p>Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Arbeiten, eigene wissenschaftliche Arbeiten</p>
Literatur	<p>u.a.:</p> <p>DUDEN. Die schriftliche Arbeit – kurz gefasst</p> <p>Mehlhorn, Grit (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen.</p>

INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film

LV-Nummer: 52-291	
LV-Name: Interkulturalität im Wissenschaftsbetrieb (mit Trainings) [DSL-W](B2/C1)	
Dozent/in: Sabine Großkopf	
Zeit/Ort: 4st. Mi 10.00-13.30 Phil 1350	
weitere Informationen	Deutsche Studierende mit und ohne Migrationshintergrund sind willkommen
Kommentare Inhalte	<p>Interkulturelle Trainingsprogramme dienen üblicherweise der Vorbereitung, Begleitung oder Nachbereitung von Auslandsaufenthalten bzw. ganz allgemein der Verbesserung interkultureller Kommunikation, die durch die Förderung interkultureller Kompetenz erreicht werden soll. Auch wenn sich in der Literatur zahlreiche unterschiedliche Konzeptionen interkultureller Kompetenz finden, ist doch ein Konsens hinsichtlich der drei Ebenen zu erkennen, die in diesen Konzeptionen berücksichtigt werden: die kognitive, die affektive und die Handlungsebene. Der kognitiven Ebene werden dabei vorrangig Wissen über andere Kulturen sowie Bewusstsein für kulturelle Unterschiede zugeordnet. Zur affektiven Ebene gehören in erster Linie Empathie und Ambiguitätstoleranz, während Flexibilität im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen und der Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen als wichtige Aspekte der Handlungsebene angesehen werden. Das Konzept basiert in Theorie (verschiedene Schriften) und Praxis (HOPIKOS) auf den Arbeiten von Bosse.</p> <p>Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, reflektierte Protokolle, Portfolio</p>
Literatur:	<p>Leenen, W.R. & Groß, A. (2007): Internationalisierung aus interkultureller Sicht: Diversitätspotentiale der Hochschule.</p> <p>Matthias Otten (2006): <u>Interkulturelles Handeln in der globalisierten Hochschulbildung</u>. Eine kultursoziologische Studie Bielefeld: transcript-Verlag</p> <p>Berkenbusch, Gabriele/Weidemann, Doris (Hrsg.) (2010): Schriftenreihe "Kultur - Kommunikation - Kooperation"; Band 1: Herausforderungen internationaler Mobilität: Auslandsaufenthalte im Kontext von Hochschule und Unternehmen, ididem Verlag</p>

LV-Nummer: 52-292	
LV-Name: Übungen zu und mit literarischen Texten [DSL-W](kreative Schreib- und performative Darstellungsübungen) – in Kooperation mit Hamburger Theatern – <u>Theater schauen, Theatermachen zuschauen, Theater selber machen</u>	
Dozent/in: Doris Krohn	
Zeit/Ort: 4st. Do 8.30-12.00 Carlebachplatz 1/Binderstr. 34, Raum 2	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung richtet sich an literaturinteressierte und theaterbegeistert Studierende mit guten Deutschkenntnissen</p> <p>Lesen und Verstehen von literarischen Vorlagen für aktuelle Inszenierungen auf den Bühnen des Schauspielhauses und des Thaliatheaters in Hamburg wird am Anfang der Veranstaltung stehen. Ein neuer anderer Zugang zu literarischen Texten wird das Arbeiten mit theatralen Mitteln sein.</p> <p>Auf dieser Grundlage werden wir gut vorbereitet an mehreren Proben teilnehmen, Gespräche mit Regisseuren, Dramaturgen, Schauspielern führen und einen Blick hinter die Kulissen werfen</p> <p>Kreative Schreibübungen sowie szenische Umsetzungsversuche sollen zu einer eigenen Inszenierung im Juli führen</p> <p>Welche Texte und Inszenierungen behandelt werden sollen wird Ihnen STINE gern ab 15. Februar mitteilen</p> <p>Erwartete Seminarleistung: Unbedingt pünktliches und regelmäßiges Erscheinen, 5 schriftliche Hausaufgaben, Bereitschaft aktiv an der Inszenierung mitzuwirken</p>

LV-Nummer: 52-295	
LV-Name: Der Unicampus in Literatur und Film [DSL-W](B2/C1) Fachorientierung für alle Fakultäten, besonders Fakultät 5	
Dozent/in: Sabine Großkopf	
Zeit/Ort: 4st. Di. 10.00-13.30 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlage zum Film „Campus“ von Sönke Wortmann mit Heiner Lauterbach, der an der Universität Hamburg gedreht wurde, lieferte der Roman des ehemaligen Anglistikprofessor Dr. Dietrich Schwanitz. Ausländische Studierende sollen sich anhand seines Buches und der Verfilmung mit den Bedingungen an der Universität Hamburg Anfang der 90er Jahre im Vergleich mit heute auseinandersetzen. Sie sollen die erwähnten Abteilungen und Einrichtungen kennen lernen und die dort Tätigen interviewen. Neben den Campusanalysen werden auch andere Campusromane und -filme herangezogen werden, in erster Linie mit Bezug zur UHH. Dazu und zum „Campuskonzept“ an den Universitäten der Herkunftsländer der TeilnehmerInnen sollen Kurzreferate gehalten werden.</p> <p>Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, schriftliche Aufgaben, Präsentation eines Kurzreferates</p>
Literatur	<p>u.a.: Kriminalromane vom Campus von Hans-Martin Gutmann, Christian v. Dittfurth Oktay, Didem (1995): Das Bild der Lehrenden in ausgesuchten brit. Campus Novels Stachowicz, Victoria (2001): Die Selbstthematisierung des wissenschaftlichen Milieu in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/fb04/diss2001/stachowicz</p>

LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)

LV-Nummer: 52-293	
LV-Name: Deutschland 20 Jahre nach der Wende [DSL-W](B2/C1)	
Dozent/in: Annelie Andert	
Zeit/Ort: 4st., Do 14.30-18.00 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Mehr als 20 Jahre besteht das Deutschland, das Sie kennen, in seiner heutigen Form: Föderation aus 16 Bundesländern mit der Hauptstadt Berlin, Mitglied einer nicht unproblematischen Europäischen Union. Wenn Sie mehr über dieses Land, seine jüngste Geschichte, seine Regionen, seine Wirtschaft und Kultur erfahren, erarbeiten und erörtern möchten, dann sind Sie in dieser Veranstaltung richtig. Jede unserer Sitzungen soll einem Aspekt der Landeskunde der BRD gewidmet sein: So werden Sie Ihre Kenntnisse über deutsche Geografie, Literatur, Wirtschaft, Gastronomie, Dialekte, internationale Kontakte etc. vertiefen und aktualisieren. Fragen nach Verhältnissen in den beiden deutschen Staaten BRD und DDR, wie sie bis 1989/90 existierten, nach dem Procedere bei der Vereinigung, nach politischer und sozialer (Dis-) Kontinuität also, werden uns als ein Spezificum deutscher Geschichte und Identität ebenfalls beschäftigen.</p> <p><u>Leistungsnachweis</u> (für 6 Leistungspunkte bzw. 8 ECTS-Punkte): regelmäßige, aktive Teilnahme, mündliches Referat und Abschlussklausur</p>

FACHORIENTIERUNG (analog den 6 Fakultäten/Fachbereichen)

LV-Nummer: 52-294	
LV-Name: Lesen, Sprechen, Schreiben zu Themen aus Medizin und Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften. [DSL-W](ab B2)	
Dozent/in: Annelie Andert	
Zeit/Ort: 4st. Mo 16.00-19.30 Phil 1350	
Weitere Informationen	für Fakultät 3: Medizin und Fakultät 6: MIN
Kommentare Inhalte	<p>Wenn Sie als Austausch-Student/in neben Ihrem Fachstudium auch etwas für die Erweiterung Ihrer Deutschkenntnisse tun möchten oder wenn Sie im Rahmen eines Bachelor- oder Master-Studiums an der Universität Hamburg Ihre mündliche und schriftliche Kompetenz im Deutschen festigen müssen, sollen Sie im Rahmen dieses interdisziplinären DaF-Lehrangebots dazu Gelegenheit haben. Unser Semesterprogramm wird flexibel, gemeinsam und spezifisch nach Ihren Wünschen und Notwendigkeiten gestaltet, sobald Sie sich und wir uns als Gruppe zusammengefunden haben.</p> <p><u>Leistungsnachweis</u> (für 6 Leistungspunkte bzw. 8 ECT-Punkte S): regelmäßige, aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Textproduktionen und mündliche Prüfung</p>

DaF FÜR GERMANISTEN / SPRACHVERMITTLER

LV-Nummer: 52-296	
LV-Name: Fremdsprachenunterricht ohne Materialien und Medien [DSL-W](B2/C1)	
Dozent/in: Sabine Großkopf	
Zeit/Ort: Block/Pfingstferien: 14.-19.06.2011 jeweils 10.00-18.00 Phil 1350 + Phil 271	
Weitere Informationen	BESONDERS FÜR SLF, EPB und AUSTAUSCH/KURZZEITSTUDIERENDE (ERASMUS etc.)
Kommentare Inhalte	<p>Dieses Seminarthema ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, Übungen gebündelt weiterzugeben, die sich im Laufe von insgesamt dreißig Jahren Unterrichtstätigkeit bewährt haben, vielleicht gerade weil sie ohne Materialien und Medien auskommen. Herkömmliche und moderne Medien sind unzweifelhaft wichtige Hilfsmittel für den (Fremdsprachen)unterricht. Dennoch ist es für jede (Lern)gruppe wichtig, sich direkt, ohne den Umweg über Medien oder Papier zu begegnen. Für eine gute Arbeits- und Gruppenatmosphäre ist entscheidend, dass Dozent und Kursteilnehmer sich in möglichst vielen Facetten kennen und verstehen lernen. Jeder Teilnehmer an den Übungen wird auch sich selbst besser und anders kennen lernen.</p> <p>Im Seminar werden Übungen für den Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ erprobt, die (fast) keine Materialien und Medien benötigen. Die 60 Übungen arbeiten ausschließlich mit den Teilnehmern selbst oder in der Umgebung vorhandenen Gegenständen. Letztlich sind die Übungen sprachunabhängig und transkulturell einsetzbar.</p> <p>Leistungsnachweise: regelmäßige aktive Teilnahme, reflektierte Protokolle, Anleitung und Durchführung einer Übung, Portfolio</p>
Literatur	Großkopf, Sabine und Bettina Trautmann (2008): Sternstunden. Gabriele Schaefer Verlag

Termine für den Einstufungstest der neuen ERASMUS-Studierenden E1/1

1. Termin: Mo. 4.4.2011, 16-18 Phil 570

2. Termin: Fr. 8.4. 2011, 16-18 Phil 570 (für Nachzügler)

ERASMUS

LV-Nummer: 52-297	
LV-Name: ERASMUS-Kurs Deutsch als Fremdsprache E1/2	
Dozent/in: Marianne Schumacher	
Zeit/Ort: 2st. Termine folgen	
Kommentare Inhalte	Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere). Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen. Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich. Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden. Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen. Testtermine zum Sommersemester 2011: am Montag, den 4.4.2011, 16.00 Uhr st. am Freitag, 8.4.2011, 16.00 Uhr st. Ort: Philturm, VMP 6, im 5. Stock; Raum 570. Die Ergebnisse, Räume und Zeiten werden am Montag, 11.4.2011 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6, ausgehängt.

LV-Nummer: 52-298	
LV-Name: ERASMUS-Kurs Deutsch als Fremdsprache E1/2	
Dozent/in: Marianne Schumacher	
Zeit/Ort: 2st. Termine folgen	
Kommentare Inhalte	Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere). Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen. Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich. Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden. Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen. Testtermine zum Sommersemester 2011: am Montag, den 4.4.2011, 16.00 Uhr st. am Freitag, 8.4.2011, 16.00 Uhr st. Ort: Philturm, VMP 6, im 5. Stock; Raum 570. Die Ergebnisse, Räume und Zeiten werden am Montag, 11.4.2011 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6, ausgehängt.

LV-Nummer: 52-299	
LV-Name: ERASMUS-Kurs Deutsch als Fremdsprache E4/2	
Dozent/in: Nicole Neumann	
Zeit/Ort: 2st., Termine folgen	
Kommentare Inhalte	Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere). Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen. Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich. Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden. Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen. Testtermine zum Sommersemester 2011: am Montag, den 4.4.2011, 16.00 Uhr st. am Freitag, 8.4.2011, 16.00 Uhr st. Ort: Philturm, VMP 6, im 5. Stock; Raum 570. Die Ergebnisse, Räume und Zeiten werden am Montag, 11.4.2011 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6 , ausgehängt.

LV-Nummer: 52-300	
LV-Name: ERASMUS-Kurs Deutsch als Fremdsprache E4/2	
Dozent/in: Nicole Neumann	
Zeit/Ort: 2st. Termine folgen	
Kommentare Inhalte	Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere). Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen. Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich. Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden. Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen. Testtermine zum Sommersemester 2011: am Montag, den 4.4.2011, 16.00 Uhr st. am Freitag, 8.4.2011, 16.00 Uhr st. Ort: Philturm, VMP 6, im 5. Stock; Raum 570. Die Ergebnisse, Räume und Zeiten werden am Montag, 11.4.2011 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6 , ausgehängt.

LV-Nummer: 52-301	
LV-Name: ERASMUS-Kurs Deutsch als Fremdsprache E2/2	
Dozent/in: Kirsten Sturm	
Zeit/Ort: 2st. Termine folgen	
Kommentare Inhalte	Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere). Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen. Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich. Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden. Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen. Testtermine zum Sommersemester 2011: am Montag, den 4.4.2011, 16.00 Uhr st. am Freitag, 8.4.2011, 16.00 Uhr st. Ort: Philturm, VMP 6, im 5. Stock; Raum 570. Die Ergebnisse, Räume und Zeiten werden am Montag, 11.4.2011 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6, ausgehängt.

LV-Nummer: 52-302	
LV-Name: ERASMUS-Kurse Deutsch als Fremdsprache E2/2	
Dozent/in: Kirsten Sturm	
Zeit/Ort: 2st., Termine folgen	
Kommentare Inhalte	Die ERASMUS-Kurse E1, E2, E3 und E4 sind Deutsch-als -Fremdsprache- Kurse nur für ERASMUS-Studierende der UHH (nicht HCU oder andere). Nach einem obligatorischen Einstufungstest erfolgt die Einteilung entsprechend den Testergebnissen. Der Kursbesuch ist ohne Einstufungstest leider nicht möglich. Inhaltlich wird an der Verbesserung der mündlichen und schriftlichen akademischen Kommunikationsfähigkeit gearbeitet, landeskundliche Aspekte sind Teil des Unterrichts. Nach erfolgreichem Abschluss eines Kurses können Noten und 8 ECTS-Punkte erteilt werden. Die Einteilung entspricht nicht den Referenzrahmen-Stufen. Testtermine zum Sommersemester 2011: am Montag, den 4.4.2011, 16.00 Uhr st. am Freitag, 8.4.2011, 16.00 Uhr st. Ort: Philturm, VMP 6, im 5. Stock; Raum 570. Die Ergebnisse, Räume und Zeiten werden am Montag, 11.4.2011 im 13.Stock und im Glaskasten im 4. Stock, VMP 6, ausgehängt.

LV-Nummer: 52-303	
LV-Name: Sprachlehrübung: Deutsch in universitären und außeruniversitären Praxisfeldern (GER-B1)	
Dozent/in: Annelie Andert	
Zeit/Ort: 2st., Di 8.30-10.00 Phil 1350	
Weitere Infos	<i>(besonders für Austausch u. Kurzzeitstudierende ERASMUS/DAAD) Kurzzeitstudierende wie Austausch- u. Programmstudierende ‚Freemover‘ u.a. können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendeten Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.</i>

LV-Nummer: 52-304	
LV-Name: Sprachlehrübung: Deutsch in universitären und außeruniversitären Praxisfeldern (GER-B1)	
Dozent/in: Doris Krohn	
Zeit/Ort: 2st., Fr. 8.30-10.00 Phil 256/58	
Weitere Infos	<i>(besonders für Austausch u. Kurzzeitstudierende ERASMUS/DAAD) Kurszeitstudierende wie Austausch- u. Programmstudierende ‚Freemover‘ u.a. können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendeten Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.</i>

AGORA INFORMATIONEN



Liebe Lehrende und Studierende,

zum Sommersemester 2011 laden wir Sie herzlich ein, AGORA, die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften, für Projekte in Studium, der Lehre und in Forschungskontexten einzusetzen und zu nutzen:

www.agora.uni-hamburg.de

Was leistet AGORA?

Mit AGORA können Lehrende Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume unterstützen und verwalten. Studierende können auf diese Projekträume jederzeit ortsunabhängig zugreifen und mit Hilfe verschiedener Tools in AGORA ihren Studienalltag übersichtlich organisieren.

Was heißt das zum Beispiel konkret?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien – gemäß dem Motto „anytime, anywhere“
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Studierende oder Projektmitglieder
- Möglichkeit der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen durch TutorInnen als Co-Moderatoren
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge

Funktioniert es auch?

- AGORA basiert auf der bewährten Plattform CommSy. Die Anwendung wird vom Regionalen Rechenzentrum der Universität Hamburg bereitgestellt und steht dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.
- Ob Registrierung, Anmeldung zu Projekträumen, Dateiabruf oder Teilnahme an Diskussionen – AGORA unterstützt Sie durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche.
- Das AGORA-Team bietet Support und didaktische Beratung – mit technisch versierten Geisteswissenschaftlern am anderen Ende der Leitung. Verbesserungsvorschläge sind hochwillkommen; das AGORA-Team bringt Ihre Anregungen dann in die Weiterentwicklung der Plattform ein.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten
- Wikis zum gemeinsamen Erstellen von Texten oder zur Außendarstellung
- Dynamische, mehrsprachige Benutzeroberfläche (deutsch und englisch)
- Strukturiertes Arbeiten mit raumweiten Kategorien, Pfaden und Schlagwort-Tag-Clouds zur Organisation von Inhalten und Aktivitäten
- Separate Bereiche für Arbeitsgruppen
- Volltextsuche auch in Dateien; Textanalysetool VOYEUR

Wie gehe ich nun vor?

Wenn Sie AGORA nutzen möchten, besorgen Sie sich einfach online unter www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung, und Sie können sofort einen Projektraum eröffnen. Bei Fragen steht Ihnen das AGORA-Team mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns gern per Mail, per Telefon oder persönlich in den Sprechstunden.

Neue Workshops

Wegen der großen Nachfrage wird es auch zum Sommersemester 2011 wieder AGORA-Workshops für Studierende und Lehrende geben. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder beantragen Sie am Besten schon jetzt eine AGORA-Kennung unter www.agora.uni-hamburg.de, um per Mail informiert zu werden.

Mit freundlichen Grüßen vom AGORA-Team

AGORA. e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften

Projektleitung: Prof. Dr. Jan Christoph Meister

Ansprechpartner: Silke Lahn, Stephanie Neu

Web: www.agora.uni-hamburg.de

E-Mail: agora@uni-hamburg.de

Sprechstunden: Di 11–13 und Do 13–15, Von-Melle-Park 6 (Phil-Turm), Raum 1212, Telefon 42838-3971

